



2 0 1 6

DIE HOHENLOHER MOLKEREI AUF EINEN BLICK

371,12 MIO. KG MILCHVERARBEITUNG

- 1,01 Mio. kg durchschnittliche Milchverarbeitung pro Tag
- 366,32 Mio. kg Eigenanlieferung
- 4,80 Mio. kg Zukauf

1.158 LIEFERANTEN IM JAHRESDURCHSCHNITT

- 316.341 kg durchschnittliche Anlieferung je Lieferant
- 28,16 Cent je kg Auszahlungspreis im Durchschnitt aller Qualitäten inkl. Endabrechnung bei 4,20 % Fett und 3,40 % Eiweiß ohne MwSt.
- 31,22 Cent je kg Auszahlungspreis im Durchschnitt aller Qualitäten inkl. Endabrechnung bei Molkereidurchschnittswerten inkl. MwSt.

169,75 MIO. EURO UMSATZ

- 59,65 Mio. Euro Bilanzsumme
- 3,70 Mio. Euro Abschreibungen
- 37,38 Mio. Euro Eigenkapital

149 MITARBEITER INKL. AUSZUBILDENDE UND TEILZEITBESCHÄFTIGTE



INHALT

8 ORGANISATORISCHES

- 8 Einladung zur Generalversammlung
- 9 Verwaltungsorgane

12 MILCHWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

- 12 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen
- 13 Internationale Agrarmärkte
- 17 Die Milchwirtschaft in Deutschland und der EU

24 UNSERE MILCHERZEUGER

- 24 Milchanlieferung und Anlieferungsstruktur
- 26 Milchgeldauszahlung

28 UNSERE MOLKEREI

- 28 Vertrieb und Produktion
- 29 Qualität und Auszeichnungen
- 36 Personal

40 ERTRAGSLAGE

- 40 Erläuterungen zur Ertragslage
- 43 Die Vermögenslage

44 BILANZ UND JAHRESABSCHLUSS

- 44 Bilanz zum 31. Dezember 2016
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Erläuterungen zum Jahresabschluss

48 VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

49 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

52 AUSSICHTEN 2017



**SEHR GEEHRTE MITGLIEDER,
LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,
VEREHRTE GESCHÄFTSPARTNER UND KUNDEN,**

für die deutschen Milchbauern und die Milchwirtschaft war 2016 ein überaus schwieriges Jahr. Ein globales Milchüberangebot hatte zu Bestandsaufbau und sinkenden Milchpreisen geführt. Die Wende zum Besseren, sprich Preis-erholung und steigende Milchauszahlungspreise im zweiten Halbjahr 2016, brachten erst die deutlichen Produktionsrückgänge.

Unsere Genossenschaft konnte sich diesen Entwicklungen nicht entziehen. Der kumulierte Umsatz reduzierte sich nochmals um über 5 % auf 169,8 Mio. Euro. Der Milchauszahlungspreis liegt inklusive der Milchgeldendabrechnung wiederum deutlich über dem Bundesdurchschnitt und im Schnitt von Süddeutschland. Wir wissen, dass dieses, im Vergleich betrachtet ordentliche Ergebnis, absolut betrachtet keine kostendeckende Arbeit ermöglicht und somit für unsere Milchlieferanten keine befriedigende Entwicklung war.

Es freut uns, dass wir es gemeinsam mit unseren Milch-erzeugern geschafft haben, beim Thema Milch „Ohne Gentechnik“ die richtigen Weichen zu stellen. Mittlerweile beteiligen sich mehr als 1.000 Milcherzeuger unserer Genossenschaft an diesem Programm. Damit sind wir innerhalb von wenigen Monaten zum mengenmäßig größten Anbieter in Baden-Württemberg avanciert, was uns neue Marktchancen eröffnet hat. Neben einer getrennten Milcherfassung mussten auch die Mengenströme in der Molkerei getrennt werden. Um alle Anforderungen und die damit einhergehenden Audits zu erfüllen, haben wir ein von

Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig beschlossenes umfangreiches Investitionspaket mit verschiedensten Projekten erfolgreich umgesetzt.

Wir bedanken uns bei allen, die durch ihre tägliche Arbeit und ihr Vertrauen zur Weiterentwicklung der Hohenloher Molkerei beigetragen haben.

Positiv stimmt uns der Ausblick auf 2017 mit wahrscheinlich wieder besseren Marktverläufen und damit einhergehend höheren Milchpreisen für unsere Landwirte. Wir denken langfristig und agieren auch in Zukunft maßvoll. Solidarität, Selbstbestimmung und demokratische Entscheidungsfindungen gehören für uns zu den gelebten Prinzipien und Grundwerten unserer Genossenschaft, deren Gründung sich 2017 zum 135. Mal jährt. Wir sind damit die älteste, selbstständige am Markt agierende Genossenschaft im Milchsektor in Baden-Württemberg.

Unsere Gründerväter wussten, dass nur durch Zusammen-schließen und gemeinsames Handeln ein Mehrwert entstehen kann. Dieser Geist und die Kultur müssen für uns Ansporn sein, die Genossenschaftsidee, die zum Weltkultur-erbe der UNESCO ernannt wurde, als nachhaltiges Modell für die Zukunft weiterzuentwickeln und die Idee des kooperativen Wirtschaftens zu stärken. Auch aus diesem Grund lautet das Motto des diesjährigen Geschäftsberichtes: Hohenloher Molkerei eG – wir sind eine starke Gemein-schaft.

Schwäbisch Hall, 23. März 2017



Manfred Olbrich // Vorstandsvorsitzender



Martin Boschet // geschäftsführender Vorstand

WIR LEBEN DEN GENOSSEN- SCHAFTS- GEDANKEN.

Ab dem Jahr 1882 haben sich unsere Milchbauern aus Schwäbisch Hall, Kupferzell und Gerabronn zu Genossenschaften zusammengeschlossen, um für alle Mitglieder bessere Einkommen zu erzielen. Der Gedanke „Gemeinsam sind wir stark“ war damals Leitprinzip – und er ist es bis heute geblieben. Als Unternehmen der Bauern richten wir unser Handeln streng am Bedarf unserer Mitglieder aus. Unsere Mitglieder bestimmen unser Handeln. Auch dieses Für- und Miteinander macht unsere Genossenschaft stark.



SEHR GEEHRTES MITGLIED,

zur ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2016 laden wir Sie herzlich ein.

**// DONNERSTAG,
27. APRIL 2017,
10:30 UHR**

**// NEUE MEHRZWECKHALLE
74549 WOLPERTSHAUSEN**



*Einladung
zur General-
versammlung*

TAGESORDNUNG

- 1 // Bericht des Vorstandes
- 2 // Bekanntgabe des Geschäfts- und Lageberichtes und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016
- 3 // a) Bericht des Aufsichtsrates
b) Bericht über die gesetzliche Prüfung
- 4 // Feststellung des Jahresabschlusses 2016 und Beschlussfassung über den Jahresüberschuss
- 5 // Entlastung von
a) Vorstand
b) Aufsichtsrat
- 6 // Wahlen von
a) Vorstand
b) Aufsichtsrat
- 7 // Vortrag von **Herrn Dr. Johannes Simons**, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomie, zum Thema **„Kommunikation – die Verbindung zum Verbraucher“**
- 8 // Verschiedenes

Der Jahresabschluss liegt zwei Wochen vor der Generalversammlung zur Einsichtnahme der Mitglieder in den Geschäftsräumen der Genossenschaft aus.

Anträge und Wünsche sind schriftlich dem Vorstandsvorsitzenden oder der Geschäftsführung so rechtzeitig einzureichen, dass diese mindestens sieben Tage vor der Generalversammlung bekannt gegeben werden können.



UNSERE VERWALTUNGSORGANE

VORSTAND

Manfred Olbrich	// Sindringen
Florian Weiss	// Möggingen-Sixenhof
Martin Boschet	// Blaufelden-Saalbach
* Jörg Franz	// Lendsiedel
** Reinhold Gerner	// Lustbronn
Bernd Lober	// Michelfeld
Hans-Jürgen Stängle	// Gerstetten-Dettingen

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender
geschäftsführender Vorstand

AUFSICHTSRAT

Ralf Klenk	// Murrhardt-Mettelberg
** Anton Weber	// Waldstetten
Edmund Abele	// Reichenbach
** Friedrich Frank	// Nesselbach
Eberhard Frenz	// Braunsbach-Hergershof
* Andreas Frey	// Mittelfischach
Josef Frosch	// Pfahlheim
Gerhard Geisendörfer	// Gallmersgarten-Steinach
Ulli Glenz	// Erbach
Willi Hägele	// Obergröningen
Klaus Kempf	// Nagelsberg
Jürgen Lang	// Gschwend
* Armin Rapp	// Lorch-Beutenhof
Michael Raunecker	// Dischingen-Frickingen
Dieter Schänzel	// Essingen-Schwegelhof
** Gotthard Schwarz	// Neresheim-Schweindorf
Jürgen Stolz	// Weikersheim
Bernhard Strobel	// Neuler-Ebnat
Andreas Thurner	// Lauchheim-Stetten
Hieronymus Zwick	// Hintersteinbühl

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender

LEITER DER GESCHÄFTSBEREICHE

Arnd Wollinger	Prokurist, kaufmännischer Leiter
Lothar Konle	Prokurist, Leiter Rechnungswesen
Rolf Stäcker	Prokurist, Betriebsleiter
Astrid Masch	Leiterin Qualitätsmanagement
Jürgen Wiedenmann	Betriebsleiter

* scheidet turnusgemäß aus und stellen sich erneut zur Wahl

** scheidet aus und stehen nicht zur Wahl



WIR SIND VERTRAUT MIT DEN ENT- WICKLUNGEN AM MILCH- MARKT.

Was am Milchmarkt geschieht, lässt sich von uns nicht beeinflussen. Dennoch ist es immens wichtig, michwirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland, in Europa und weltweit im Auge zu behalten. Es gilt: Tendenzen zu beobachten, zu analysieren und die entsprechenden Schlüsse daraus zu ziehen. Mit Hilfe wissenschaftlicher Institute und der Erfahrung aus vielen Jahrzehnten am Markt gelingt uns dies, so dass wir unsere Vertriebsstrategie und unsere Produktionsabläufe bestmöglich darauf abstimmen können.



GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN 2016

WIRTSCHAFT WEITERHIN IM AUFSCHWUNG

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Nach ersten Schätzungen hat das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,9 % zugenommen. Im ersten Quartal hat die gesamtwirtschaftliche Produktion kräftig expandiert. Dazu beigetragen hatte der nochmals deutlich gesunkene Ölpreis, der Privathaushalte und Unternehmen auf der Kostenseite entlastete und zu höheren Ausgaben anregte. Über das gesamte Jahr betrachtet blieben die Konsumausgaben der zentrale Treiber der konjunkturellen Entwicklung. Vom Außenhandel und den Investitionen gingen nur begrenzt Impulse aus.

KONSUMAUSGABEN LEGTEN ZU

Die privaten Konsumausgaben stiegen um 2 % an. Dieses anhaltend solide Wachstum kam im Zuge eines weiteren Beschäftigungsaufbaus, niedriger Arbeitslosigkeit und vielfach deutlicher Reallohnzuwächse zustande. Darüber hinaus gaben die steigenden staatlichen Transfers, wie etwa die außergewöhnlich kräftige Rentenanhebung zur Jahresmitte, dem Privatkonsum zusätzlichen Schub. Die Konsumausgaben des Staates (+4,2 %) wurden ebenfalls erheblich ausgeweitet. Gründe hierfür waren unter anderem höhere Personalausgaben im Bildungs- und Sicherheitsbereich sowie die Mehrausgaben für Flüchtlinge.

KAUM IMPULSE VOM AUSSENHANDEL

Das Außenhandelsgeschäft der deutschen Wirtschaft entwickelte sich eher verhalten. Die Exporte und Importe stiegen mit 2,5 % und 3,4 % weniger deutlich als im Vorjahr. Verantwortlich für die mäßigen Wachstumsraten war vor allem das schwierige internationale Umfeld. Entgegen der Erfahrung vergangener Jahrzehnte blieb die Expansion des Welthandels abermals hinter der globalen Produktion zurück. Die Gründe hierfür sind unter anderem im Umbau des chinesischen Wachstumsmodells zu sehen, aber auch in den allgemein zunehmenden Vorbehalten gegenüber der weltwirtschaftlichen Integration, die auch im britischen Brexit-Votum ihren Ausdruck fanden.

KRAFTLOSE INVESTITIONSDYNAMIK

Die globalen Rahmenbedingungen wirkten sich auch auf das Investitionsklima in Deutschland dämpfend aus. Viele Unternehmen stellten wegen der Unsicherheiten über die wirtschaftspolitische und konjunkturelle Entwicklung in Europa und in der Welt ihre geplanten Investitionsprojekte zurück. Die Ausrüstungsinvestitionen (+1,7 %) wurden vergleichsweise wenig ausgeweitet. In Bauten (+3,1 %) wurde hingegen deutlich mehr investiert. Stimulierend wirkten hier Faktoren wie die nach wie vor sehr günstigen Finanzierungsbedingungen, die gute Arbeitsmarktlage, die aufgestockten kommunalen Infrastrukturmittel und der erhöhte Bedarf zur Unterbringung von Flüchtlingen.

KRÄFTIGER BESCHÄFTIGUNGSZUWACHS

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wurde in 2016 bedeutend durch die insgesamt günstige Arbeitsmarktlage unterstützt. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm gegenüber 2015 um 429.000 auf rund 43,5 Mio. zu. Die Arbeitslosenquote hingegen bewegte sich auf dem niedrigsten Stand seit 1992. Im Jahresdurchschnitt wurden knapp 2,7 Mio. Arbeitslose registriert. Dies entspricht einer Quote von 6,1 %.

INFLATIONSRATE DURCH ÖLPREIS GEDÄMPFT

Die Verbraucherpreise sind 2016 um 0,5 % und damit geringfügig stärker als im Vorjahr (+0,3 %) gestiegen. Ihre Entwicklung wurde abermals stark durch die Energiepreise beeinflusst. Über das gesamte Jahr betrachtet sind die Preise für Energieprodukte um 5,4 % gesunken. Für Nahrungsmittel (+0,8 %) und Dienstleistungen (+1,3 %) mussten die Verbraucher hingegen etwas mehr Geld aufwenden.

INTERNATIONALE AGRARMÄRKTE 2016

Anders als in den beiden Vorjahren sind die internationalen Preise für Agrarrohstoffe zum Anfang des Jahres 2016 wieder gestiegen. Ursache sind höhere Zucker- und Milchnotierungen.

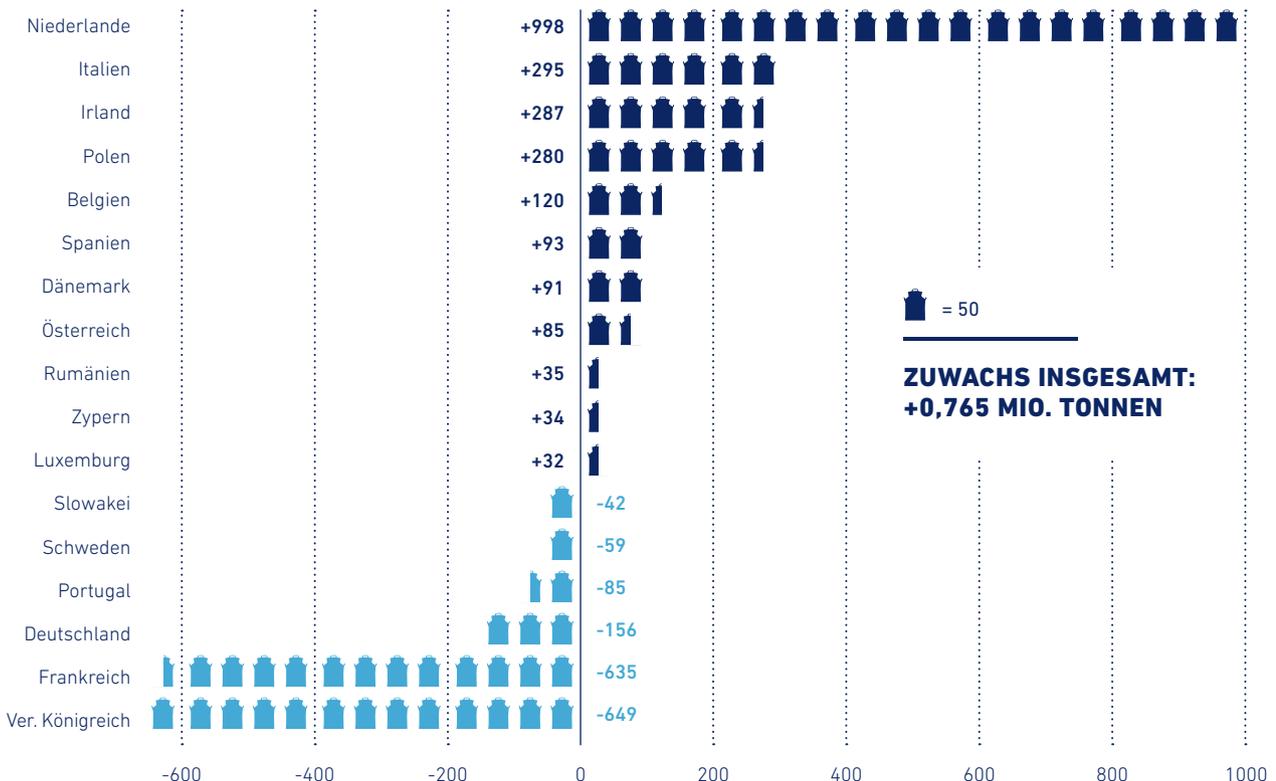
FAO und OECD gehen davon aus, dass sowohl das Angebot, als auch die Nachfrage nach Nahrungsmitteln nicht mehr in dem Maße steigen werden wie in der Vergangenheit. Auf der Nachfrageseite liegen die Gründe hierfür in einem geringeren globalen Bevölkerungswachstum sowie in einem verlangsamten Wirtschaftswachstum.

Nach Angaben für den Zeitraum Januar und September 2016 sind die deutschen Exporte von Agrar- und Ernährungsgütern um fast 4 % angestiegen. Die Agrarimporte haben um gut 3 % zugenommen. Demzufolge dürften die deutschen Agrarexporte in 2016 auf den neuen Rekordwert von fast 71 Mrd. Euro ansteigen. Die Agrareinfuhren werden voraussichtlich einen Wert von mehr als 82 Mrd. Euro erreichen.

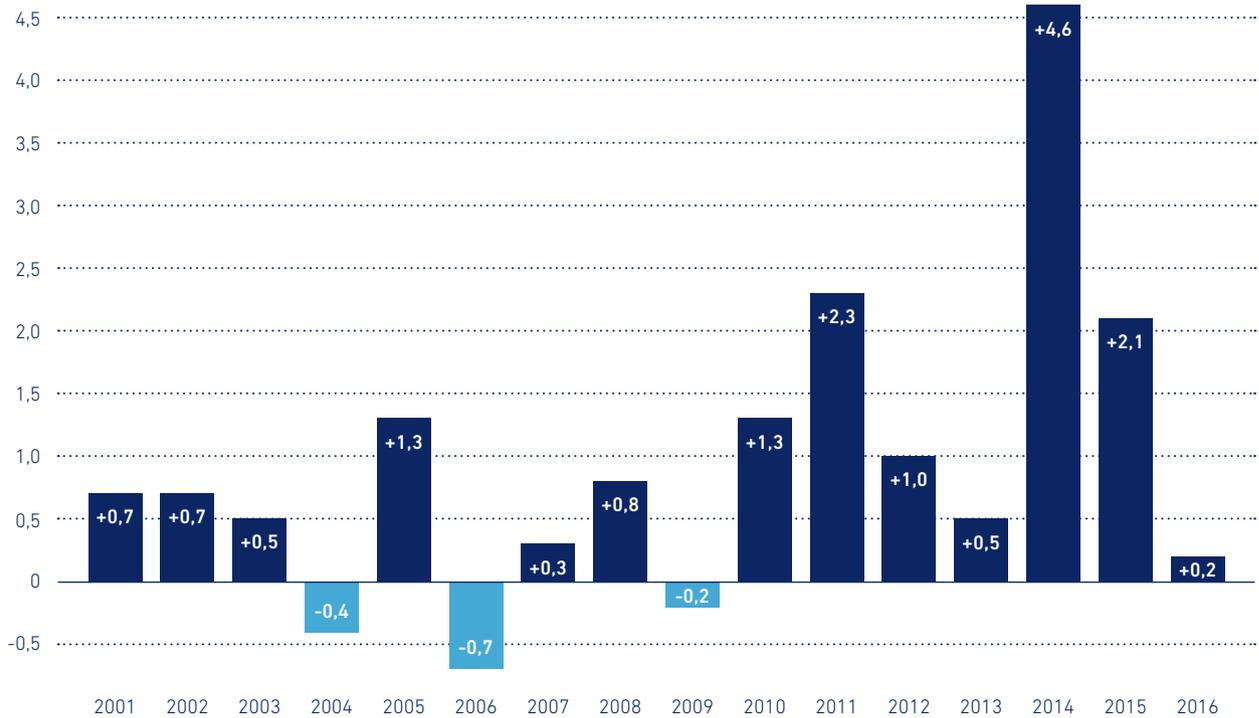
ENTWICKLUNGEN IN DER GEMEINSAMEN AGRARPOLITIK DER EU

Der agrarpolitische Rahmen hat sich 2016 in der EU kaum verändert. Die gegenwärtigen Eckdaten der EU-Agrarpolitik, insbesondere für die Direktzahlungen an die Landwirte, gelten für den Zeitraum bis 2020. Die agrarpolitische Diskussion in der EU wurde 2016 vor allem durch die Krise auf dem Milchmarkt und durch das Referendum der Briten vom 23. Juni 2016 für den Austritt aus der EU geprägt. Hinsichtlich des Milchmarktes hat die EU den Mitgliedsstaaten bestimmte Hilfsmaßnahmen für die Milcherzeuger ermöglicht. Diese konnten die Verluste der Erzeuger jedoch längst nicht aufwiegen.

VERÄNDERUNGEN BEI DER MILCHANLIEFERUNG (JANUAR – DEZEMBER 2016 GEGEN VORJAHR) IN 1.000 T



JÄHRLICHES WACHSTUM DER EU-MILCHANLIEFERUNG (GEBIETSSTAND EU-27, ± % GEGEN VORJAHR)



Quelle // DRV Milch 2017

0,2 % MEHR MILCH IN DER EU

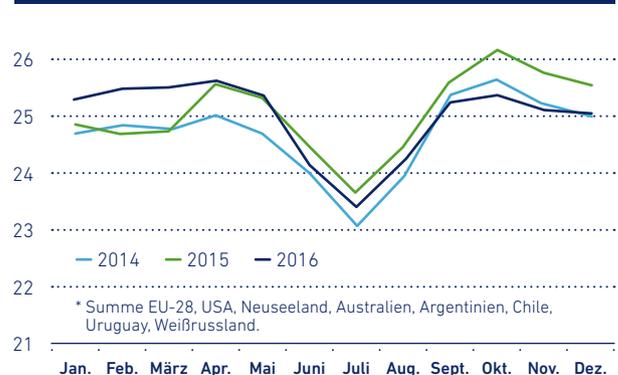
Im Kalenderjahr 2016 stieg die Milchmenge in der EU im Schnitt um 0,2 % bzw. 0,77 Mio. t auf rund 152,3 Mio. t an. Besonders groß waren die mengenmäßigen Steigerungen in den Niederlanden und Irland. In den Niederlanden hatte die Milchanlieferung 2016 mit 14,3 Mio. t einen neuen historischen Höchstwert erreicht. Dort wurde das Vorjahresniveau um 7,9 % übertroffen. In Irland stieg das Milchaufkommen um 4,1 % auf 6,9 Mio. t. Dies stellt ebenfalls einen Allzeitrekord dar. In Deutschland kam es hingegen zu einem Rückgang um 0,8 %.

In der EU war die Milcherzeugung zu Beginn des Jahres 2016 zunächst weiter expansiv. Bis zum Mai stieg die Anlieferung an die Molkereien um rund 4,6 % an. Erst zur Jahresmitte wurde die Vorjahreslinie dann unterschritten, wobei der Rückgang gegenüber den Vorjahresmonaten kontinuierlich größer wurde.

POSITIVES MARKTUMFELD IM ZWEITEN HALBJAHR

Global stieg die Milcherzeugung in der ersten Jahreshälfte zunächst weiter an. Allerdings traf sie auf eine schwache Nachfrage, die vor allem durch die Kaufzurückhaltung Chinas und der erdölexportierenden Länder geprägt war. Weiter fallende Produktpreise waren die Folge. Erst ab Spätsommer änderte sich dann das Marktumfeld deutlich – nicht nur in der EU, sondern auch weltweit. Die globale Nachfrage überstieg das inzwischen gedrosselte Angebot. Das führte zu einer teils deutlichen Erholung der Preise.

MILCHAUFKOMMEN WICHTIGER EXPORTLÄNDER* IN MIO. T



* Summe EU-28, USA, Neuseeland, Australien, Argentinien, Chile, Uruguay, Weißrussland.

Quelle // ZMB nach nationalen Statistiken

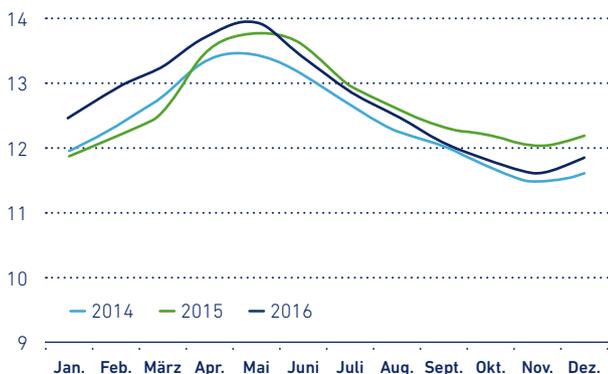
INTERVENTION HAT GEHOLFEN

Für die Milcherzeuger war die Lage 2016 wirtschaftlich sehr angespannt. Die EU reagierte darauf mit einer Verlängerung der privaten und öffentlichen Lagerhaltung von Magermilchpulver. Zur Marktentlastung wurde neben der privaten Lagerhaltung insbesondere die Intervention von Magermilchpulver intensiv genutzt. EU-weit wurden rund 335.000 t zur Intervention angedient, davon rund 62.000 t in Deutschland.

EU- UND NATIONALE HILFSPROGRAMME SOLLEN MILCHPRODUKTION DROSSELN

Weiterhin wurden für ein Programm zur Verringerung der Milchlieferung ab Oktober 2016 insgesamt 150 Mio. Euro EU-Mittel bereitgestellt. Deutschland beantragte daraus Beihilfen in Höhe von 40,4 Mio. Euro. Hinzu kamen 350 Mio. Euro EU-Mittel für Anpassungshilfen an Tierhalter. Der auf Deutschland entfallende Betrag in Höhe von 58 Mio. Euro wurde mit Hilfe nationaler Mittel verdoppelt. 2017 werden damit auf Antrag Milcherzeuger unterstützt, die ihre Produktion im Zeitraum Februar bis April nicht steigern.

EU-28 MILCHANLIEFERUNG IN MIO. T, TAGESDURCHSCHNITT



Quelle // ZMB, Eurostat, Nationale Statistiken

MILCHWIRTSCHAFT

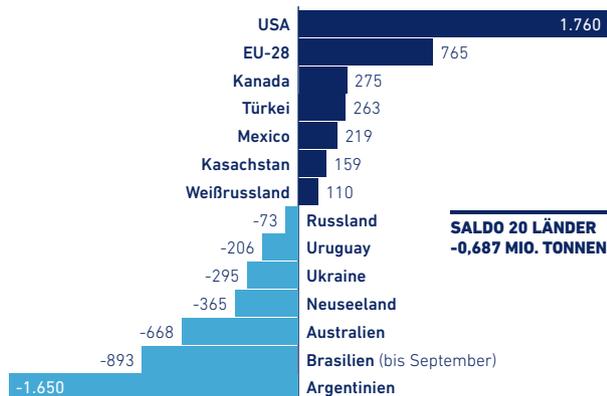
Für die Molkereien und ihre Milcherzeuger war 2016 das zweite Jahr in Folge mit sehr schwierigen Rahmenbedingungen. Der Marktverlauf war durch starke Schwankungen der Preise und des Milchangebots gekennzeichnet. Das führte im ersten Halbjahr zu einem Mengendruck mit sehr niedrigen Notierungen. Erst zur Jahresmitte trat eine Stabilisierung ein.

WEITERER ANSTIEG DER GLOBALEN MILCHPRODUKTION

Das Wachstum der weltweiten Milcherzeugung setzte sich fort. Wie bereits im Vorjahr fiel es aber etwas geringer aus als im längerfristigen Trend. Die FAO schätzt die Gesamtproduktion im abgelaufenen Jahr 2016 auf 817,2 Mio. t. Dies entspricht einem Anstieg um 1,1 % bzw. 8,5 Mio. t. Zum Vergleich: 2015 gab es einen Zuwachs um 1,9 % auf 808,7 Mio. t. Steigerungen ergaben sich in Asien sowie in Nord- und Zentralamerika. In Europa und Afrika veränderte sich die Produktion hingegen nur wenig und in Südamerika und Ozeanien ging sie sogar zurück. Der größte Anteil am Zuwachs entfiel erneut auf Asien und hier insbesondere auf das weltweit größte Milcherzeugungsland Indien. Dort erhöhte sich die Produktion um 4,8 % bzw. 7,3 Mio. t auf nunmehr rund 160,4 Mio. t.

VERÄNDERUNG DER MILCHMENGEN IN WICHTIGEN LÄNDERN

±1.000 T JAN. BIS NOV./DEZ. 2016 GEGENÜBER 2015



Quelle // ZMB nach nationalen Statistiken

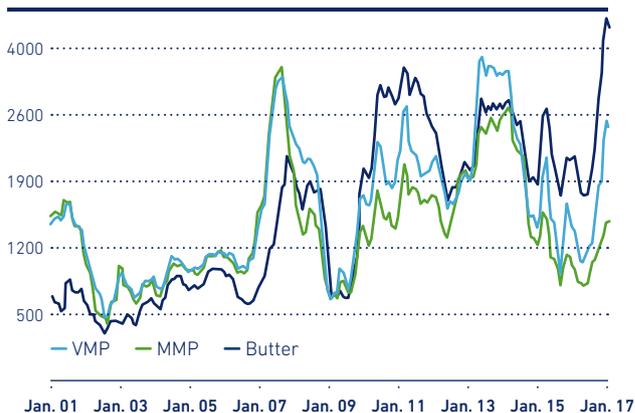


WELTHANDEL NAHEZU UNVERÄNDERT

Beim Welthandel mit Milchprodukten zeigte sich 2016 gegenüber dem Vorjahr kaum eine Veränderung. Nach vorläufiger Einschätzung der FAO erhöhte sich das Handelsvolumen, umgerechnet in Milchäquivalent, leicht um 0,4 % auf rund 72,3 Mio. t. Der Anteil an der Weltmilchproduktion lag damit wie im Vorjahr bei 8,9 %. Der Wachstumstrend des globalen Handels war damit im zweiten Jahr in Folge unterbrochen. In den Jahren 2009 bis 2014 konnten noch durchschnittliche Zuwächse von 6 % pro Jahr verzeichnet werden. Nach wie vor ist der asiatische Raum mit einem Anteil von knapp 60 % die für den globalen Milchmarkt wichtigste Importregion. Nachdem 2015 der Rückgang der Nachfrage aus China und der Importstopp Russlands Wirkung gezeigt hatten, erholten sich die Importgeschäfte 2016 wieder etwas. Der Blick auf die wichtigsten Exportregionen verdeutlicht: Die EU, Neuseeland und Weißrussland konnten ihre Ausfuhren steigern, während sich auf der anderen Seite für die USA, Brasilien und Argentinien Rückgänge ergaben.



WELTMARKTPREISE IN EURO/T



Quelle // ZMB

FAO-DAIRY PRICE INDEX AUF SECHSJAHRESTIEF

Seit 2014 ging es bei den internationalen Preisnotierungen stetig abwärts. Erst ab Mitte 2016 zeigten sich hier vor dem Hintergrund einer gebremsten Milchproduktion wieder festere Tendenzen. Die Weltmarktpreise starteten zu Jahresbeginn 2016 unter dem Vorjahresniveau und gingen in den ersten Monaten zunächst noch weiter zurück. Der FAO-Milchpreisindex, der auf Basis von Exportpreisen für Butter, Vollmilchpulver, Magermilchpulver, Käse und Kasein kalkuliert wird, erreichte im Jahresverlauf mit 127,4 im April seinen niedrigsten Wert. Anschließend zeigte sich ein kontinuierlicher Anstieg auf 192,6 im Dezember. Im Jahresdurchschnitt wurden lediglich 153,8 Punkte erreicht. Dieser Wert lag um 4 % unter dem Vorjahreswert von 160,3 und damit auch deutlich unter den Ergebnissen der letzten sechs Jahre.

MILCHAUFKOMMEN 2016 IN DEUTSCHLAND LEICHT RÜCKLÄUFIG

Vor dem Hintergrund der international vernetzten Märkte führte auch in Deutschland die Marktschwäche am globalen Milchmarkt zunächst zu weiter fallenden Erlösen. Erst in der zweiten Jahreshälfte trat eine deutliche Stabilisierung ein. Im Jahresdurchschnitt lagen die Notierungen für Butter um rund 9 % sowie für Standardkäse um rund 5 % über dem Vorjahr. Die Preise für Magermilchpulver gaben hingegen um 3 % nach. Vollmilchpulver blieb um 1 %, Molkenpulver um 12 % hinter der Vorjahresnotierung zurück.

Infolgedessen kam es an den internationalen Märkten und auch am europäischen und deutschen Milchmarkt zu empfindlichen Erlösschmälerungen und einem Rückgang der Milcherzeugerpreise, der erneut regional unterschiedlich stark ausgeprägt war.

31,3 MIO. T MILCH PRODUZIERT

Die deutschen Milcherzeuger haben laut Angaben der BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung), die auf der Milchmeldeverordnung basieren, 2016 insgesamt 31,32 Mio. t Milch an deutsche Molkereien angeliefert.

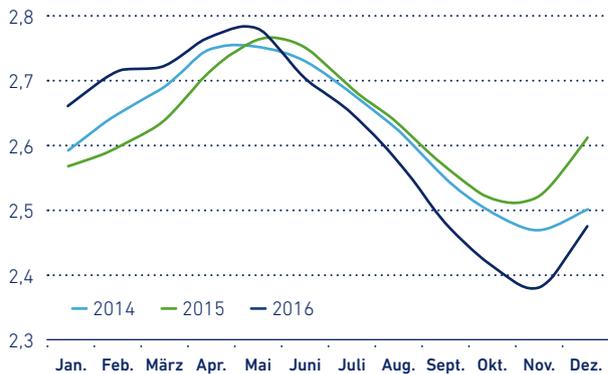
Im Vergleich zur Rekordmenge im Jahr 2015 von 31,48 Mio. t bedeutete dies einen Rückgang um 0,8 %. Auch an die in 2014 erzielten 31,39 Mio. t reichte die von den deutschen Milcherzeugern in 2016 angelieferte Menge nicht heran. Erstmals seit 2006 ist das Milchaufkommen, das in den vergangenen Jahren von kontinuierlichem Wachstum geprägt war, wieder gesunken.

2008 begann die schrittweise Aufstockung der Quote bis zum Quotenende in 2015. In der längerfristigen Betrachtung erhöhte sich die Milchanlieferung in Deutschland seit 2009 um rund 3,9 Mio. t. Dies entspricht einem Zuwachs um 11,3 % bzw. 1,7 % jährlich.

MILCHANLIEFERUNG IN DEUTSCHLAND (ERZEUGERSTANDORT) IN MIO. T



DEUTSCHLAND MILCHANLIEFERUNG (ERZEUGERSTANDORT)
IN MIO. T, STANDARDMONAT



Quelle // ZMB, BLE

WENIGER MILCHKÜHE UND MILCHVIEHHALTUNGEN

Nach dem Höchststand in 2014 ging der Milchkuhbestand in Deutschland nach 2015 auch im Jahr 2016 zurück. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes wurden im November 2016 im Bundesgebiet 1,6 % weniger Milchkühe gehalten als im Vorjahresmonat.

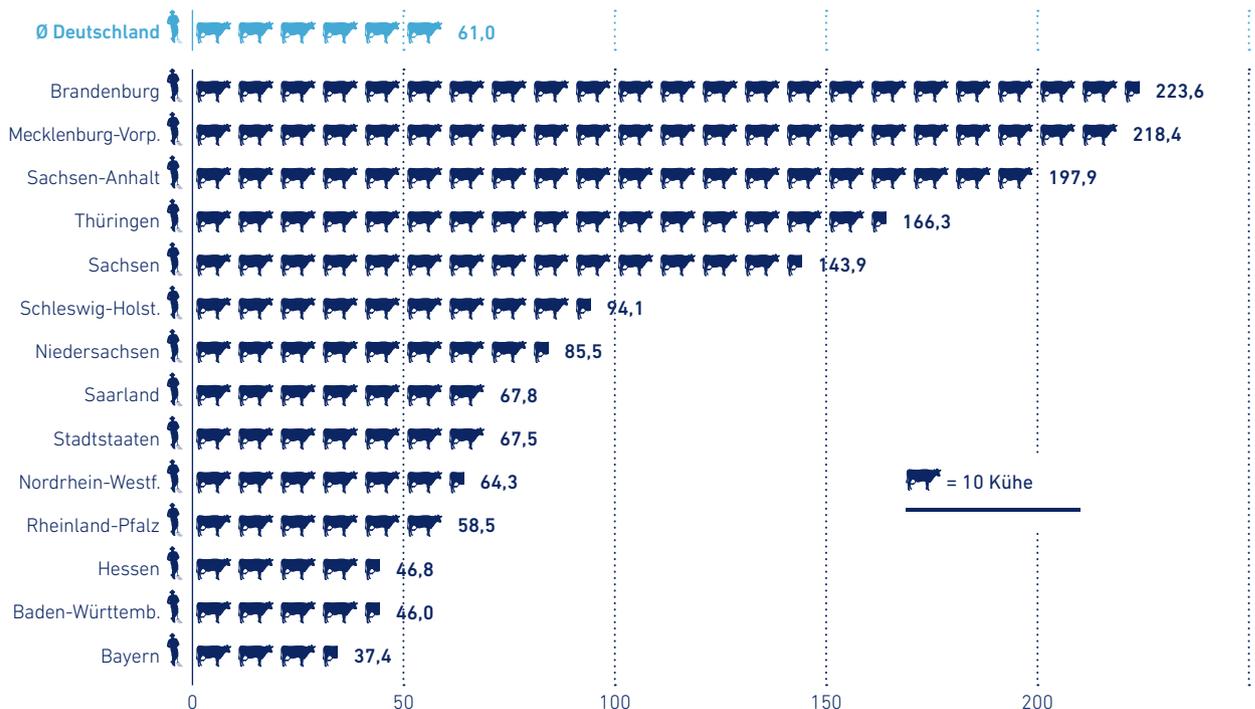
Im November 2016 standen 4,218 Mio. Milchkühe in den deutschen Ställen. Das waren 67.000 bzw. 1,6 % weniger als ein Jahr zuvor. Erstmals seit 2009 wurde wieder ein spürbarer Rückgang der Kuhbestände festgestellt.

Der Strukturwandel in der Milchviehhaltung hat sich dem Trend der vergangenen Jahre weiter fortgesetzt. Die Zahl der Milchkuhhaltungen sank erstmals unter die Marke von 70.000. Sie ging gegenüber November 2015 um 5,6 % auf 69.174 zurück. Im Vorjahr lag der Rückgang bei 4,2 %.

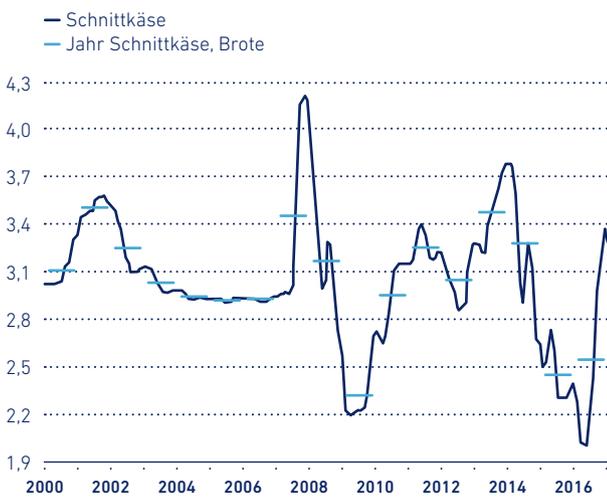
Die Anzahl der Ställe mit mehr als 100 Tieren hat zugenommen. Dem gegenüber ging die Anzahl der kleineren Haltungen weiter zurück. Der Strukturwandel in der Milchviehhaltung hat sich fortgesetzt und im Vergleich zu den Vorjahren leicht verstärkt. Die durchschnittliche Herdengröße hat erstmals die Marke von 60 Kühen je Haltung überschritten. Im Schnitt wurden im November 2016 je Betrieb 61 Kühe gehalten. Das waren 2,5 Tiere mehr als vor Jahresfrist und rund 13 mehr als fünf Jahre zuvor.

Ein wachsender Anteil der deutschen Milchviehherde steht in Haltungen mit 100 Kühen und mehr. Auf sie entfallen 15,3 % aller Betriebe, aber 50 % der Kühe. Fünf Jahre zuvor hatte der Anteil bei knapp 38 % gelegen. Die Zahl der Ställe in denen mindestens 200 Kühe stehen, verzeichnete mit einem Plus von 3,8 % die höchste Steigerungsrate.

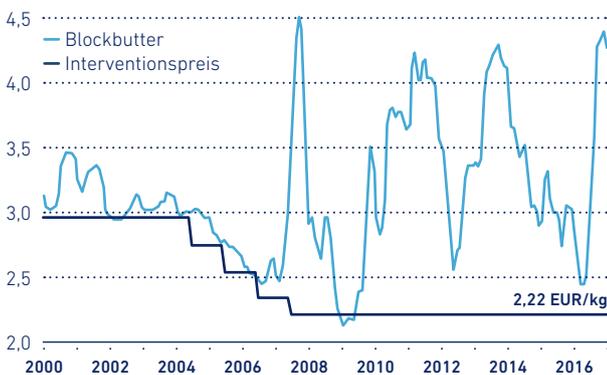
MILCHKÜHE JE HALTER IN DEUTSCHLAND (STAND: NOVEMBER 2016)



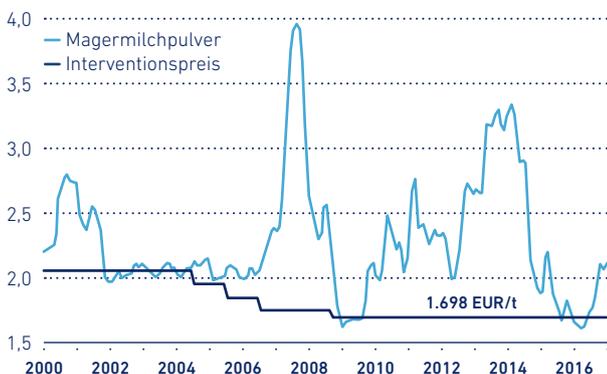
DRV Milch 2016 // Quelle // Destatis, Viehbestand November 2016, eig. Berechnungen

SCHNITTKÄSEPREISE IN EURO/KG

Quelle // ZMB / Preisnotierungen Kempten, ab 2009 Hannover

PREISE FÜR BUTTER IN EURO/KG

Quelle // ZMB
Notierung Hannover, ab Okt. 2011 nationale Notierung Kempten, EU-Kommission

PREISE FÜR MAGERMILCHPULVER IN EURO/1.000T

Quelle // ZMB / Preisfeststellung Kempten, bis 4/2009 ZMP, EU-Kommission

UMSATZENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN MILCHWIRTSCHAFT

Die Umsätze der deutschen Milchwirtschaft lagen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2016 bei 21,9 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 3,2 % oder ca. 724 Mio. Euro.

MILCHPREISE FÜR DEUTSCHE BAUERN 2016 STARK RÜCKLÄUFIG

Durch das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage ist es auch in Deutschland zu stark minimierten Erlösen für Milchprodukte gekommen. Bei Schnittkäse gab es extreme Preisschwankungen. Im Frühjahr sind die Preise auf einen neuen historischen Tiefststand gesunken, der deutlich unter dem Niveau von 2009 lag. Nach Produktionseinschränkungen und einer geringeren Milchanlieferung konnten sich die Preise im Jahresverlauf umfassend erholen. Bei Konsummilch unterlagen die Erlöse im Jahresverlauf ebenfalls starken Schwankungen. Nach deutlichen Preisabsenkungen ab Mai wurden ab November kräftige Preissteigerungen erzielt. Der Buttermarkt hat sich im Jahr 2016 kontinuierlich fester entwickelt als die übrigen Marktsegmente. Bei Butter lagen die Preisnotierungen im Schnitt ca. 10 % über dem Niveau von 2015. Die Preise für Magermilchpulver waren über weite Teile des Jahres durch die Interventionsverwertung bestimmt. Die Verkäufe an die Interventionsstellen wurden erst im September eingestellt. In der Folge kam es zu einer Preiserholung, die aber viel schwächer ausgeprägt war als bei den übrigen Milchprodukten.

2016 war für die Milcherzeuger in Deutschland ein wirtschaftlich sehr schwieriges Jahr. Die Erzeugerpreise brachen im ersten Halbjahr auf knapp 23 Cent/kg im Bundesdurchschnitt ein. Anschließend entwickelten sie sich im Zuge des sich stabilisierenden Marktes nach oben. Der Jahresdurchschnitt wird bei etwa 26,5 Cent/kg und somit rund 9 % unter dem Vorjahr liegen. Das ist der niedrigste Wert seit 2009.

EU EXPORTIERT 2016 MEHR MILCHPRODUKTE

Die EU konnte ihre Exporte von Milchprodukten in 2016 leicht steigern. In den einzelnen Produktgruppen waren allerdings uneinheitliche Entwicklungen festzustellen. Während die Ausfuhren von Käse und flüssiger Milch neue Rekorde erreichten, mussten bei Milchpulver und Kondensmilch Einbußen hingenommen werden.

An Käse wurden 800.000 t exportiert. Das war mehr als je zuvor, obwohl nach Russland, dem traditionell größten Absatzmarkt, seit August 2014 bis heute kaum noch Lieferungen möglich sind. Die größten Abnehmer waren 2016 die USA, gefolgt von Japan und der Schweiz. Die Butterexporte stiegen auf 218.000 t und damit auf den Höchstwert seit 2007. Die Ausfuhren von flüssigen Milchprodukten in Drittländer übertrafen erstmals die Marke von 1 Mio. t.



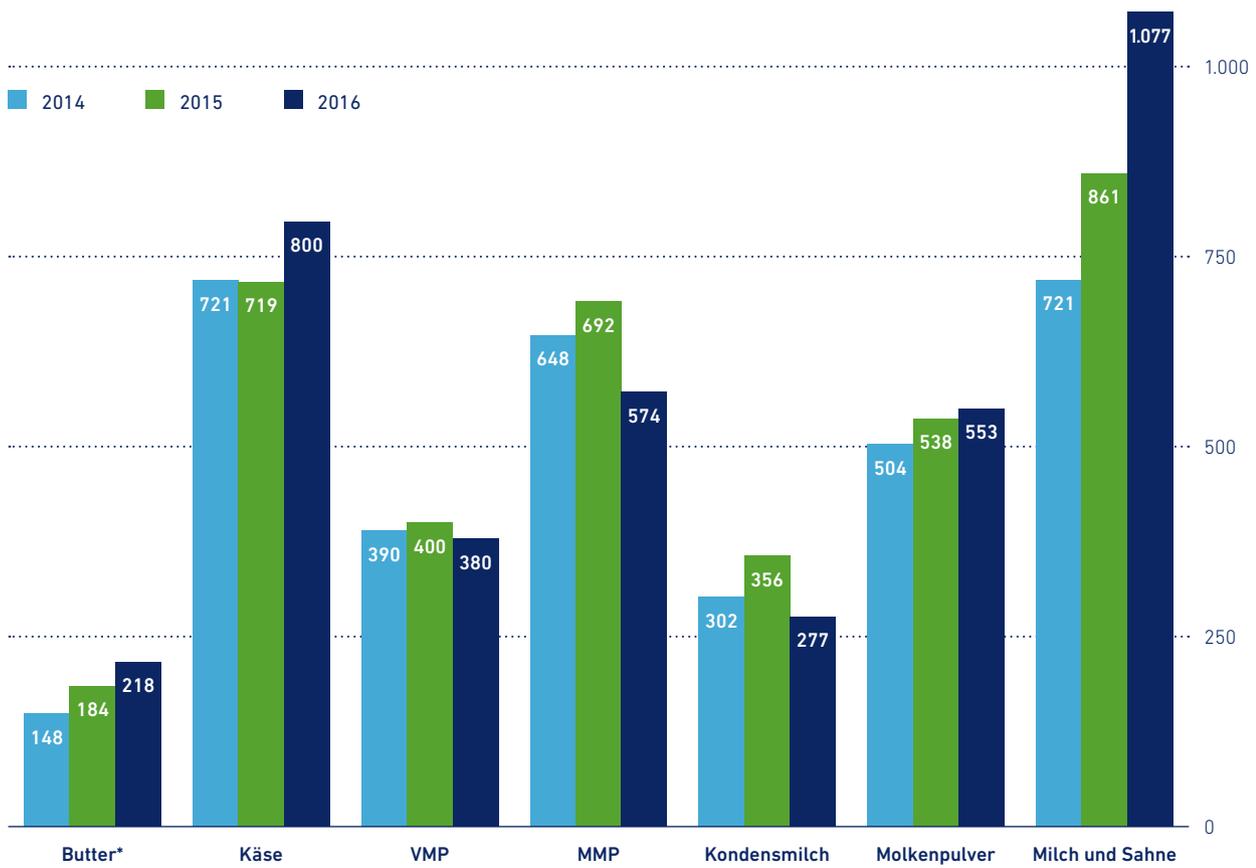
Somit erreichten sie ebenfalls einen neuen Rekord. Die Exporte von Magermilchpulver lagen mit 574.000 t zwar weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Sie schrumpften aber im Vergleich zum Vorjahr um 118.000 t, was zu hohen Interventionsbeständen führte. Bei Vollmilchpulver kam es zu einem moderaten Rückgang der Lieferungen auf den Weltmarkt um 20.000 t auf 380.000 t. Gesunken sind auch die Ausfuhren von Kondensmilch. Weiter zugelegt hatten hingegen die Exporte von Molkenpulver, die sich auf 553.000 t beliefen.

Die Produktion von Magermilchpulver in der EU stieg 2016 lediglich um ca. 12.000 t auf 1,68 Mio. t. Deutschland hatte mit einer Steigerung von 6,7 % daran einen Anteil von 435.600 t. Damit war Deutschland erstmals vor Frankreich der größte Hersteller von Magermilchpulver innerhalb der EU.

Die Produktion von Konsummilch in der EU sank 2016 leicht um 0,3 % auf 30,86 Mio. t. Damit hat sich der rückläufige Trend aus den Vorjahren fortgesetzt. In Deutschland wurden 4,99 Mio. t Konsummilch hergestellt. Dies entspricht einer Zunahme um 0,2 %.

Die Butterproduktion in der EU erhöhte sich 2016 nach bislang von der ZMB vorliegenden Daten um 2,5 %. Dies entspricht einer Steigerung von 53.000 t auf 2,15 Mio. t. In Deutschland, dem Land mit der größten Butterproduktion innerhalb der EU, wurden mit 516.000 t ca. 0,2 % weniger Butter hergestellt.

Die Käseproduktion in der EU stieg im Schnitt nur geringfügig um 0,1 % auf 9,12 Mio. t. Bei den größten Produzenten, Deutschland, Frankreich und Italien, kam es zu Einschnitten. In Deutschland wurden nach vorläufigen Angaben der ZMB mit 2,25 Mio. t ca. 3,3 % weniger produziert als noch im Vorjahr.

EU: EXPORTE VON MILCHPRODUKTEN (1.000 T, JANUAR BIS DEZEMBER)

*einschl. Butteröl in Butterwert

Quelle // ZMB / EU-Kommission, Eurostat.



The background of the page is a photograph of a dairy farm. On the left, a brown cow is visible in a stall. In the center, a dark blue semi-transparent box contains white text. On the right, a person wearing a red, white, and black plaid shirt is partially visible, standing in a barn aisle. The barn has a wooden beam ceiling and concrete floors.

WIR LEBEN EINE OFFENE KOMMUNI- KATION.

Eine Molkerei kann nur gemeinsam mit ihren Milcherzeugern erfolgreich sein. Deshalb legen wir größten Wert auf einen offenen Umgang miteinander. Große Transparenz pflegen wir mit allen Bauern, die wir kontinuierlich über die Entwicklungen auf dem Milchmarkt und in der Hohenloher Molkerei informieren. Jährliche Milcherzeugerversammlungen und vor allem unser Info-Rundschreiben sowie viele Telefonate und auch Besuche auf den Höfen sorgen dafür, dass wir persönlich im Dialog stehen, um frisches Denken zu fördern und wertvolles Fachwissen zu teilen.



H-A-M
Jürgen

1.158 ERZEUGER LIEFERTEN 366 MIO. KG MILCH

Die Milcherzeuger der Hohenloher Molkerei lieferten im Jahr 2016 insgesamt 366,32 Mio. kg Milch an. Das sind 4,66 Mio. kg weniger als im Vorjahr. Der freie Rohstoffzukauf in Form von Rohmilch, Sahne und Magermilch betrug 4,8 Mio. kg.

DURCHSCHNITTLICH MEHR ALS 1 MIO. KG MILCHVERARBEITUNG PRO TAG

Insgesamt wurden in der Hohenloher Molkerei 371,1 Mio. kg bzw. 1.013.991 kg pro Tag (Vorjahr 1.044.656 kg) verarbeitet. Das Werk in Schwäbisch Hall gehört damit zu den großen Verarbeitungsstandorten von Milch in Süddeutschland. Die verarbeitete Gesamtmilchmenge im Jahr 2016 verringerte sich um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr.

- Der durchschnittliche Fettgehalt der gesamten Anlieferungsmilch lag bei 4,15 %.
- Der durchschnittliche Eiweißgehalt betrug 3,45 %.
- Die Milchlieferung je Lieferant und Jahr steigerte sich 2016 auf 316.341 kg (Vorjahr 299.660 kg).

80 MILCHERZEUGER WENIGER ALS IM VORJAHR

Im Jahr 2016 ist die Anzahl der Milcherzeuger von 1.238 auf 1.158 gesunken.

PRODUKTIONSMENGEN ENTWICKELN SICH UNTERSCHIEDLICH

18 % bzw. 205 unserer Milchlieferanten haben im Jahr 2016 im Durchschnitt 28.333 kg Milch bzw. täglich 77 kg Milch abgeliefert. Diese zahlenmäßig immer noch größte Gruppe der Erzeuger lieferte mit 5.808.262 Mio. kg nur 1,5 % des Gesamtmilchaufkommens.

318 Betriebe hatten zwischen 50.000 und 150.000 kg Milch. Mit 30.206.847 kg lieferten sie 8 % der Gesamtmilch.

Zwischen 150.000 und 300.000 kg Jahresmilchmenge hatten 223 Betriebe. Diese Landwirte lieferten uns 47.027.297 kg Milch bzw. 13 % der Gesamtmilch.

Zwischen 300.000 und 500.000 kg Milch hatten 174 Betriebe. Sie lieferten 67.916.603 kg Milch bzw. 18,5 % der Gesamtmilch.

Zwischen 500.000 und 1 Mio. kg Milch hatten 179 Betriebe. Sie lieferten 120.373.233 kg Milch und somit 33 % der Gesamtmilch.

Über 1 Mio. kg Jahresmilchmenge hatten 59 Betriebe. Diese Landwirte lieferten uns 94.991.138 kg Milch bzw. 26 % der Gesamtmilch.

Die durchschnittliche Milchmenge pro Betrieb ist um 16.681 kg auf 316.341 kg gestiegen.

Die Gesamtanlieferung belief sich 2016 bei unseren 1.158 Milcherzeugern auf 366.323.380 kg Milch.

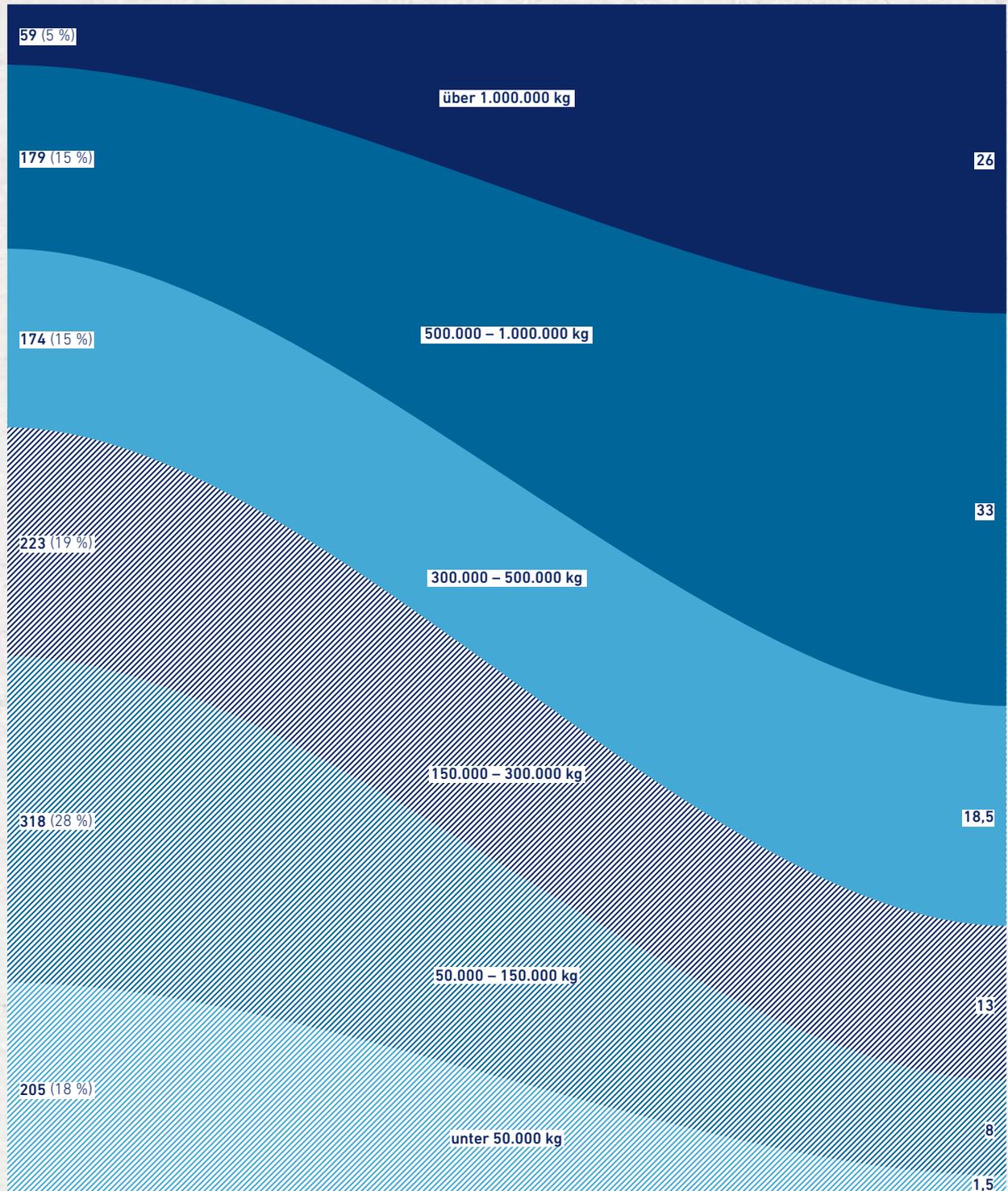


ANLIEFERUNGSSTRUKTUR DER HOHENLOHER MOLKEREI 2016

Anzahl der
Milcherzeuger 2016

Milchmenge des
jeweiligen Betriebs

Milchmenge
in %



Quelle // Hohenloher Molkerei eG

MILCHGELDAUSZAHLUNG ÜBER DEM DURCHSCHNITT

Die Marktlage 2016 war für alle Milcherzeuger in Deutschland völlig unbefriedigend. Daran konnte auch die Tatsache nichts ändern, dass die Milchauszahlungsleistung unserer Genossenschaft deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt und dem Durchschnitt in Süddeutschland liegt.

MILCHPREIS

Inklusive der Milchgeldendabrechnung in Höhe von brutto 1 Cent/kg wurde bei tatsächlichem Fettgehalt von 4,15 % und einem Eiweißgehalt von 3,45 % ein Milchpreis von brutto 31,22 Cent/kg ausbezahlt. Insgesamt konnten brutto 114,35 Mio. Euro Milchgeld an unsere Milcherzeuger ausbezahlt werden.

Bei vergleichbarem Fettgehalt von 4,20 % und einem Eiweißgehalt von 3,40 % errechnet sich ein Bruttoauszahlungspreis im Durchschnitt aller Milchqualitäten von 31,17 Cent/kg (netto 28,16 Cent/kg).

Der Milchauszahlungspreis inklusive des S-Klasse-Zuschlages betrug, bei den in Süddeutschland üblichen Standardwerten von 4,20 % Fett und 3,40 % Eiweiß, brutto 31,22 Cent/kg.

MILCHQUALITÄT

99,4 % der angelieferten Milch wurden in Güteklasse 1 eingestuft. 90,4 % aller Betriebe erhielten den S-Klasse-Zuschlag.

Wir möchten uns bei unseren Bäuerinnen und Bauern für die hervorragende Qualität der angelieferten Rohmilch bedanken. Sie bildet die zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Weiterveredlung unserer Milch.





MEHR FRISCHPRODUKTE VERKAUFT

Die Hohenloher Molkerei setzte ihre Geschäfte 2016 unter deutlich erschwerten Marktbedingungen fort. Die bereits im Jahr 2015 begonnene Talfahrt an den internationalen Milchmärkten beschleunigte sich vor allem in den Monaten bis Mai 2016. Der Markt war von einem Überangebot an Milch bei gleichzeitig zu geringer Nachfrage auf dem Weltmarkt gekennzeichnet. Das Jahr 2016 war ein echtes Krisenjahr, das sich erst spät zum Besseren wendete.

Die Krise begann spürbar im März mit dramatischen Preissenkungen für Butter und Käse. Bei den neuen Kontrakten für die weiße Linie folgte ein Preisrutsch. Der Preiseinstieg für einen Liter Vollmilch lag im deutschen Lebensmittel-einzelhandel bei weniger als 50 Cent.

Für die Hohenloher Molkerei verlief das erste Halbjahr in allen Produktsegmenten völlig enttäuschend. Bei Konsummilch liefen die auf dem Höhepunkt der Marktkrise im April geschlossenen Kontrakte bis Ende Oktober. Ab November kam es infolge deutlich geringerer Milchanlieferungen am deutschen und europäischen Milchmarkt zu steigenden Preisen bei Konsummilch. Ab Juni stiegen bereits die Preise an den Spotmilchmärkten bei Butter und Käse. Insbesondere die höheren Butterpreise und besseren Versandmilchpreise haben unsere wirtschaftliche Situation im zweiten Halbjahr spürbar verbessert. Steigende Milchauszahlungspreise waren die Folge.

Im Jahr 2016 ist es uns mit der Einführung von Milch „Ohne Gentechnik“ gelungen, deutlich mehr Frischmilch abzusetzen und unsere Marktposition insbesondere in Baden-Württemberg weiter auszubauen und zu festigen.

Da unsere Mitglieder in 2016 weniger Milch lieferten und uns auch geringere Zukaufsmengen an Rohmilch zur Verfügung standen, reduzierte sich unser Verkauf von Flüssigmilch im In- und Ausland. Bei H-Milch und Butter kam es ebenfalls zu geringfügigen Rückgängen in den Produktions- und Absatzmengen.

H-MILCH UND MILCHMISCHGETRÄNKE

Die Produktions- und Absatzmenge bei H-Milch wurde in verschiedenen Produktformaten im In- und Ausland reduziert. Die zur Verfügung stehenden Abfüllkapazitäten sind ausreichend.

Der Absatz an H-Produkten ist um 3,2 Mio. kg auf 263,2 Mio. kg gesunken.

FRISCHMILCH „LÄNGER HALTBAR“ UND MILCHFRISCHPRODUKTE

Unsere Produktionsmengen bei Frischmilch „länger haltbar“ und Milchfrischprodukten sind deutlich um 6 % bzw. 2,6 Mio. kg auf 45,9 Mio. kg angestiegen.

Nur durch die Inbetriebnahme einer zweiten Abfülllinie für Frischmilch konnte das gestiegene Volumen bewältigt werden. Durch die Einführung von Milch „Ohne Gentechnik“ konnte bei Frischmilch ein bedeutender Kunde mit mehreren Zentrallägern hinzugewonnen werden.

BUTTER UND SCHLAGSAHNE

Durch den geringeren Milcheingang stand weniger Rahm zur Herstellung von Butter zur Verfügung. Die Butterproduktion als überwiegend geformte Ware für den deutschen und europäischen Lebensmitteleinzelhandel lag bei 9.127 t (Vorjahr 9.638 t).

Die Herstellung von Sahneprodukten musste gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eingeschränkt werden. Bei Sauerrahmprodukten konnte der Absatz durch die Aufnahme von Schmand um über 30 % gesteigert werden.

VERSANDMILCH

Das Versandmilchgeschäft war von einer negativen Preisentwicklung zum ersten Halbjahr geprägt. Trotz starker Preiserholung im zweiten Halbjahr konnten Vollmilch und Magermilch im Gesamtjahresverlauf nicht an die Niveaus der Vorjahre anknüpfen. Insgesamt wurden 53,6 Mio. kg Milch in den Versand gegeben. Dies entspricht einem Rückgang um 9,9 Mio. kg bzw. 15,6 %.

VORZÜGLICHE PRODUKTE

Unsere Milchprodukte im Hofgut-Dekor und in der Aufmachung verschiedener Handelsmarken werden von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) jährlich mit einer Vielzahl an Gold- und Silbermedaillen ausgezeichnet. Auch im Jahr 2016 erhielten wir höchste Auszeichnungen.

Mit insgesamt 46 Goldmedaillen und 5 Silbermedaillen konnten wir unser gutes Ergebnis aus dem Vorjahr übertreffen. Alle von uns angemeldeten Produkte haben die strengen Labortests sowie Zubereitungs-, Verpackungs- und Kennzeichnungsprüfungen der DLG mit Bravour bestanden. Überzeugt hat die Qualität unserer Produkte im Hinblick auf Aussehen, Konsistenz, Geruch und Geschmack.

Alle Medaillen zusammen dienen uns als Bestätigung für die hohe Qualität der von unseren Milcherzeugern angelieferten und in unserer Molkerei verarbeiteten Rohmilch. Wir möchten allen, die an der Produktionskette beteiligt sind, zu dieser hervorragenden Leistung gratulieren. Ganz besonders gilt dies für unsere Molkereifachleute und Milchtechnologen.

46 X DLG-GOLD

- 🏆 Hofgut Frische Vollmilch – länger haltbar 3,5 % 1 Liter
- 🏆 Hofgut Frische fettarme Milch – länger haltbar 1,5 % 1 Liter
- 🏆 Hofgut H-Vollmilch 3,5 % 1 Liter
- 🏆 Hofgut H-fettarme Milch 1,5 % 1 Liter
- 🏆 Hofgut H-Fitmilch 0,5 % 1 Liter
- 🏆 Hofgut H-Vollmilch 3,5 % 0,5 Liter
- 🏆 Hofgut H-fettarme Milch 1,5 % 0,5 Liter
- 🏆 Hofgut H-SchokoMilch 3,5 % 0,5 Liter
- 🏆 Hofgut H-SchokoTrunk 0,3 % 0,5 Liter
- 🏆 Hofgut Deutsche Markenbutter Süßrahm 250 g
- 🏆 Hofgut H-Schlagsahne 30 % 1 Liter
- 🏆 Hofgut Schlagsahne 30 % 200 g
- 🏆 Hofgut Crème fraîche 32 % 200 g
- 🏆 Hofgut Joghurt aus Vollmilch 3,8 % 200 g
- 🏆 Albland H-Vollmilch 3,5 % 1 Liter
- 🏆 Albland H-fettarme Milch 1,5 % 1 Liter

5 X DLG-SILBER

- 🥈 Hofgut Deutsche Markenbutter mildgesäuert 250 g
- 🥈 Hofgut fettarmer Kawkas Kefir mild 1,5 % 500 g
- 🥈 Hofgut Saure Sahne 10 % 200 g

Die restlichen 🏆 30 Gold- und 🥈 2 Silbermedaillen erhielten wir für Produkte, die wir im Auftrag unserer Kunden in verschiedenen Handelsmarken herstellen.



Qualität
aus Hohenlohe

QUALITÄTSLIEFERANT
der Hohenloher Molkerei



A photograph of a cow in a barn, partially obscured by a dark blue text box. The cow is on the left side of the frame, looking towards the camera. The barn floor is covered in straw and hay. The background shows the wooden structure of the barn.

WIR ERSCHLIESSEN UNS NEUE KONSUMENTEN- GRUPPEN.

Die Welt steht nicht still. Und wir tun dies auch nicht. Im Gegenteil. Wir entwickeln unsere Standards in der Molkerei und auf den landwirtschaftlichen Betrieben ständig voran. Nicht willkürlich, sondern mit dem nötigen Gespür für die aktuellen Markttendenzen. Wir informieren uns darüber, welche Ansprüche Konsumenten an Milchprodukte stellen und richten uns gezielt darauf ein. Mit der Umstellung auf Milch „Ohne Gentechnik“ ist uns dies in beeindruckender Art und Weise gelungen.



ERFOLGREICHE EINFÜHRUNG VON MILCH „OHNE GENTECHNIK“

Gemeinsam mit 875 Milchlieferanten ist es unserer Genossenschaft innerhalb von sieben Monaten gelungen, größter Anbieter von Milch „Ohne Gentechnik“ nach VLOG-Standard in Baden-Württemberg zu werden. Die Chancen im Bereich Milch „Ohne Gentechnik“ haben wir somit konsequent genutzt. Die Marktstellung der Hohenloher Molkerei in Süddeutschland konnte insbesondere bei Frischmilch erheblich ausgebaut werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Milcherzeugerninnen und Milcherzeugern unserer Genossenschaft, bei Herrn Dr. Albrecht, Geschäftsführer Milchwirtschaftlicher Verein Baden-Württemberg e.V. und Milchprüfing Baden-Württemberg e.V., sowie beim Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. (VLOG) für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Bereich.

MILCHPRODUKTION „OHNE GENTECHNIK“

Seit Juli 2016 hat die Hohenloher Molkerei Milch „Ohne Gentechnik“ im Sortiment. Erhältlich ist diese als „Hofgut Frischmilch - länger haltbar“ und „Hofgut H-Milch“. Ebenfalls gentechnikfrei ist Milch, die von uns für Handelsmarken produziert wird. Durch die breit angelegte Umstellung sind wir der mengenmäßig größte Anbieter von Milch „Ohne Gentechnik“ in Baden-Württemberg.

MILCHERZEUGER ERHALTEN ZUSCHLAG VON 1 CENT/LITER

Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema im Herbst 2015 erklärten sich auf Anhieb 860 von 1.109 landwirtschaftlichen Betrieben bereit, sich freiwillig dem Produktionsstandard „Ohne Gentechnik“ zu verpflichten. Seit 1. Juli 2016 erhalten die betreffenden Landwirte auf jeden Liter Milch „Ohne Gentechnik“ 1 Cent Zuschlag.

Seit Januar 2017 ist die Zahl der Erzeuger, die uns Milch „Ohne Gentechnik“ liefern, bereits auf über 1.000 Betriebe angestiegen.

GESETZLICHE ANFORDERUNGEN ERFOLGREICH ERFÜLLT

Bis das grüne Siegel „Ohne Gentechnik“ auf die Verpackungen aufgebracht werden durfte, gab es zahlreiche komplexe Anforderungen zu erfüllen. Vorgegeben werden diese durch das EG-Gentechnik-Durchführungsgesetz und die Regelungen des VLOG. Abgeprüft werden sie von externen Auditoren wie z. B. dem Milchprüfing Baden-Württemberg e.V..

UMSTELLUNG AUF GVO-FREI BRAUCHT KRAFT UND ZEIT

Sobald keine GVO-kennzeichnungspflichtige Ware mehr auf dem Hof war, wurde mit der Reinigung von Futterlagern und technischen Anlagen, der Eingangskontrolle sämtlicher Lieferanten und schließlich der eigentlichen 3-monatigen Umstellungsphase auf den Höfen begonnen. All das bedeutete in kurzer Zeit einen erheblichen Mehraufwand, den alle Betriebe – einem „Fahrplan“ der Hohenloher Molkerei folgend – hervorragend meisterten.

KOMPLETT GENTECHNIKFREIES PRODUKTSORTIMENT ANGESTREBT

Parallel zur Umstellungsphase auf den Höfen erfüllte auch die Hohenloher Molkerei ihre vielfältigen Hausaufgaben und wurde bereits am 28. April 2016 erfolgreich zertifiziert. Ein großer Erfolg, auf den weitere verbraucherfreundliche Schritte folgen sollen. Denn das Ziel der Hohenloher Molkerei ist ein komplett GVO-freies Sortiment.

QUALITÄTSBERICHT 2016

Lebensmittelsicherheit und Produktschutz genießen bei uns höchste Priorität. Neben IFS ist deshalb auch HACCP fester Bestandteil unseres ganzheitlichen Qualitätsmanagements.

Um den steigenden Qualitätsanforderungen gerecht zu werden, haben wir unsere internen und externen Schulungsangebote erneut ausgebaut.

Im Rahmen unserer Qualitätssicherung werden alle Herstellungsschritte in kurzen Intervallen von unserem Betriebslabor sowie auch von namhaften externen Instituten überprüft und dokumentiert. Die Automation und Dokumentation im chemischen und bakteriologischen Labor der Hohenloher Molkerei wurden 2016 weiterentwickelt.

Auch die Qualitätssicherung bei unseren Milcherzeugern haben wir sehr viel früher angepackt und umgesetzt als andere Molkereien. Die Zertifizierung nach dem Qualitätssicherungssystem „QM-Milch“ wurde bereits im Frühjahr 2014 erfolgreich abgeschlossen. Alle Betriebe konnten die Anforderungen erfüllen. Wiederholungsaudits laufen seither kontinuierlich ohne Beanstandungen.

Wir bedanken uns bei allen am Qualitätsprozess Beteiligten sowie auch bei allen involvierten Behörden und Institutionen für die hervorragende Zusammenarbeit.

Unsere Milchlieferanten und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dokumentieren auch durch lückenlose Kontrollen von der Erzeugung, über die Produktion bis hin zur Auslieferung gegenüber Verbrauchern, Kunden und Behörden unseren hohen Qualitätsstandard. Es ist unser Bestreben, unser Qualitätsmanagement stetig weiterzuentwickeln.



ENERGIEMANAGEMENT ERFOLGREICH

Durch den Einsatz modernster Prozesstechnologie und umweltschonender Produktionsverfahren ist es uns gelungen, den Energieverbrauch zu reduzieren. Dies wurde bei der bestandenen Auditierung unseres Energiemanagementsystems nach Prüfungsnorm DIN 50001:2011 erneut sichtbar.

Aufgrund der erzielten Erfolge wurde unser Unternehmen auch 2017 weitgehend von der EEG-Umlage befreit. Gleichwohl die Bedingungen hierfür immer herausfordernder werden.

Durch die Fortschritte im Bereich des Energiemanagements untermauert die Hohenloher Molkerei ihr Bestreben, mit der Schonung wertvoller Ressourcen ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu wirtschaften.



WIR SIND EIN VER- LÄSSLICHER ARBEITGEBER.

Motivierte Mitarbeiter sind der Motor jeden Unternehmens. Sie zu gewinnen, zu qualifizieren und zu binden ist eine große Herausforderung. Derzeit arbeiten 149 Männer und Frauen im Alter von 18 bis 69 Jahren bei uns Hand in Hand. Eine erfreulich geringe Fluktuationsrate, aber auch die Tatsache, dass wir jährlich vielversprechenden Nachwuchs rekrutieren, spricht für unsere Stellung als zukunftsicheren Arbeitgeber der Region.



AUS- UND WEITERBILDUNG HABEN HOHE PRIORITÄT

Der langfristige Erfolg der Hohenloher Molkerei kann nur mit leistungsbereiten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichergestellt werden. Deshalb müssen wir auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, der in der Region im Wettbewerb um die besten Talente erfolgreich bestehen kann.

Um den wachsenden Anforderungen bei der Herstellung von Milchprodukten gerecht werden zu können, muss die bereits hohe Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch berufliche Weiterbildung stetig verbessert werden.

Eine Aufgabe sehen wir zudem in der Gewinnung junger Menschen für unser Unternehmen. In Zeiten eines starken Wettbewerbs um Auszubildende und Fachkräfte müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, unter denen uns die Gewinnung und langfristige Bindung von hervorragend ausgebildetem Personal noch besser gelingt.

BERUFSAUSBILDUNG BEI DER HOHENLOHER MOLKEREI

Unsere innerbetrieblichen Ausbildungsprogramme leisten einen zentralen Beitrag zur Entwicklung unserer zukünftigen Fachkräfte.

Junge Menschen mit hohem Leistungsniveau können heutzutage aus einer Vielzahl von Angeboten wählen. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass interessierte Schüler bereits Praktikumswochen bei uns durchführen können. Diese sind bei Jugendlichen aus der Umgebung sehr beliebt. Dass unsere Aktivitäten Früchte tragen, zeigt sich darin, dass zum Sommer 2017 drei vielversprechende Schulabgänger ihre Ausbildung zum Milchtechnologe bzw. zur Milchtechnologin bei uns beginnen werden.



In den vergangenen Jahren gelang es uns, vielversprechende Nachwuchskräfte zu finden und an die Hohenloher Molkerei zu binden.

- // **Frederik Belz** (Milchtechnologe)
- // **Jana Föll** (Milchwirtschaftliche Laborantin, 2. Ausbildungsjahr)
- // **Jasmin Meyer** (Industriekauffrau, 2. Ausbildungsjahr)
- // **Natascha Wurst** (Milchtechnologin, 3. Ausbildungsjahr)
- // **Franziska Steiner** (Milchwirtschaftliche Laborantin, 3. Ausbildungsjahr)
- // **Philipp Deigner** (Molkereimeister)



Rolf Stäcker (Prokurist, Betriebsleiter) // Natascha Wurst (Auszubildende als Milchtechnologin)

SCHULUNGSANGEBOTE

Unseren Mitarbeitern eröffnen wir breite Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei vor allem auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Konsummilchherstellung und der Qualitätssicherung. Hier nutzen wir gerne externe Schulungsangebote von Tetra Pak Packaging und von renommierten milchwirtschaftlichen Instituten wie der muva Kempten, um in diesen für uns zentralen Aufgabefeldern stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Unser gesamtes technisches Personal im Bereich Butterei, fermentierte Milchprodukte, Frischmilch und H-Milch wurde 2016 gezielt weitergebildet. Ein wichtiger Schulungsbaustein war die Vernetzung zwischen Produktion und Qualitätsmanagement, durch die wir die Lebensmittelsicherheit unserer Milchprodukte noch weiter erhöhen.

Im Zusammenhang mit der Erfassung und Verarbeitung von Milch „Ohne Gentechnik“ wurden sämtliche Milchsammelwagenfahrer und das verantwortliche Personal im Betrieb mehrfach in diesem Bereich geschult.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 3 auf 149 Beschäftigte erhöht. Zum 31.12.2016 gehörten 5 Auszubildende und 16 Teilzeitbeschäftigte zu unserer Belegschaft.

Unsere Mitarbeiter sind im Durchschnitt 43 Jahre alt. Insgesamt sind 37 Mitarbeiter jünger als 35 Jahre. 19 Mitarbeiter stehen seit mehr als 25 Jahren im Dienst des Unternehmens.

UNTERSTÜTZUNGSKASSE

Die Unterstützungskasse verfügt zum Jahresende 2016 über ein Guthaben von 444.654,00 Euro. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 erhielten 38 Rentner und Hinterbliebene Zuwendungen.



von links // Ronny Klotz, Peter Rollheiser, Martin Boschet (geschäftsführender Vorstand), Tanja Moser, Franz Dambacher, Enrico Goldschmidt, Ida Hoffmann, Gerd Geier (Betriebsratsvorsitzender). / Es fehlen: Herbert Boy und Silvia Schwarz

DANK AN DIE BELEGSCHAFT

Wir danken unserer gesamten Belegschaft für ihr großes Engagement und ihre stetige Einsatzbereitschaft für die Hohenloher Molkerei.

Den soliden Weg der Hohenloher Molkerei im schwierigen Jahr 2016 mit höheren Anforderungen konnte das Unternehmen nur beschreiten, weil auf die Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu jeder Zeit Verlass war.

Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die schwierige Lage am Milchmarkt und die damit verbundenen wirtschaftlichen Probleme unserer Milcherzeuger mit Sorge gesehen und hoffen auf eine nachhaltige Entspannung.

Um Milchprodukte in höchster Qualität produzieren zu können, arbeitet unser gesamtes Team stetig an der Optimierung aller Prozesse. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Hohenloher Molkerei weiterzuentwickeln und damit auch die Arbeitsplätze zu erhalten.

Beim Betriebsrat bedanken wir uns für die stets konstruktive Zusammenarbeit, die von hohem gegenseitigem Vertrauen geprägt war.

EHRUNGEN UND VERABSCHIEDUNGEN

Unser besonderer Dank gilt zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wir 2016 für langjährige Betriebszugehörigkeit ehren bzw. in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden durften.

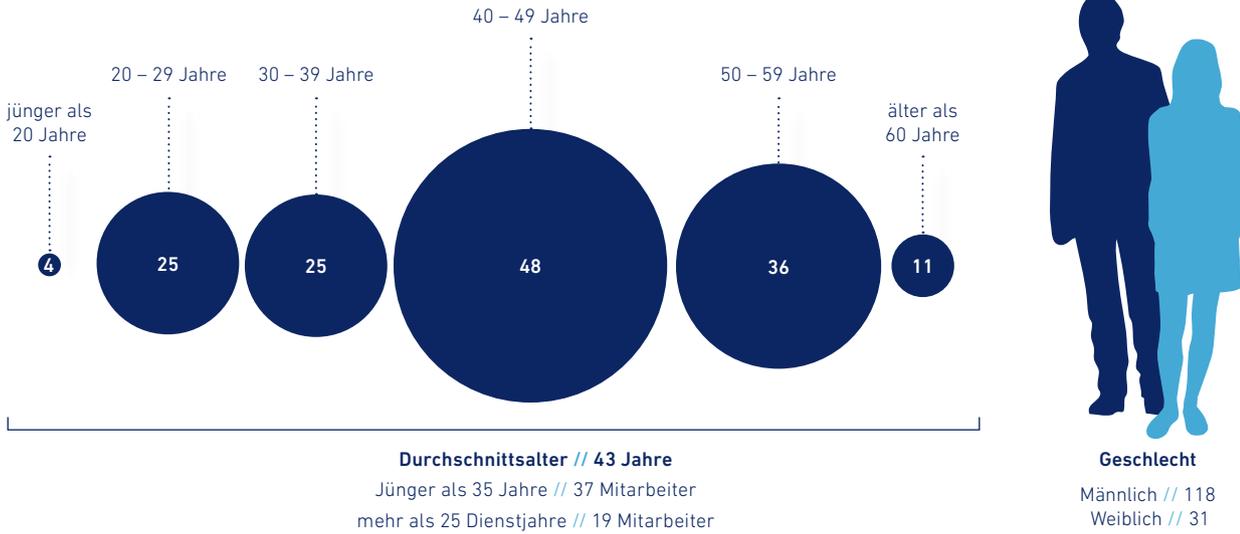
25-jähriges Firmenjubiläum feierten Ida Hoffmann (Mitarbeiterin im Molkereibetrieb), Tanja Moser (Industriekauf-frau), Silvia Schwarz (Verkäuferin im Hofgut-Markt), Enrico Goldschmidt (LKW-Fahrer) und Ronny Klotz (Gabelstapler-fahrer).

40-jährige Betriebszugehörigkeit feierte Herbert Boy, der bereits seine Ausbildung als Molkereifachmann in der Hohenloher Molkerei absolviert hat und nun als Abteilungsleiter der Joghurtabteilung tätig ist.

Franz Dambacher wurde nach über 33 Jahren und Peter Rollheiser nach beinahe 20 Jahren Betriebszugehörigkeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Herr Dambacher arbeitete während seiner Beschäftigung ununterbrochen als Kraftfahrer im Bereich Frischprodukte, H-Milch und in der Milcherfassung. Herr Rollheiser arbeitete im Bereich der Milchannahme.

DIE ALTERSSTRUKTUR UNSERER BELEGSCHAFT IM JAHR 2016

Im Dezember 2016 waren 149 Mitarbeiter in der Hohenloher Molkerei beschäftigt. Das sind 3 mehr als zum Ende des Jahres 2015.



Quelle // Hohenloher Molkerei eG



Gerhard Geiß (Abteilungsleiter H-Milch)
 // **Philipp Deigner** (Molkereimeister)

MARKT- UND MENGENBEDINGTER UMSATZRÜCKGANG

Die Hohenloher Molkerei hat im Jahr 2016 insgesamt 371,1 Mio. kg Milch in Schwäbisch Hall verarbeitet. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 10,18 Mio. kg oder 2,7 %. Durch die im Jahresdurchschnitt marktbedingt geringeren Erlöse für alle Milchprodukte an den Märkten ist der Umsatz der Hohenloher Molkerei um 5,82 % auf 169,8 Mio. Euro zurückgegangen.

Die Entwicklung in unserer Genossenschaft spiegelt das Marktgeschehen 2016 wider, das von starken Preisschwankungen gekennzeichnet war und in den ersten Monaten des Jahres durch das europa- und weltweit hohe Angebot negativ beeinflusst wurde.

Bei deutlich rückläufigen Milchpreisen hat sich zeitverzögert die Milchanlieferung an die Molkereien in der EU und in Deutschland stärker reduziert, als dies viele angenommen hatten. In der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die Lage vor allem durch ein geringeres Milchaufkommen zunehmend.

Nachdem die Käseproduktion zugunsten der Produktion von Magermilchpulver für die Intervention gedrosselt wurde, konnten die Käsepreise, die nicht in Kontrakten gebunden waren, rasch steigen. Die Butterpreise, die im Frühjahr 2016 auf den niedrigsten Stand seit 2009 gesunken waren, erreichten gegen Jahresende sogar langjährige Höchststände, was unserer Genossenschaft sehr geholfen hat.

Bei Magermilchpulver war die Preiserholung im zweiten Halbjahr nur unterdurchschnittlich. Die hohen Magermilchpulverbestände in der Intervention wirkten hier gegen eine Preisfestigung. Auch am Weltmarkt unterlagen die Preise starken Schwankungen.

Im ersten Halbjahr von 2016 bestand aufgrund des hohen Milchangebots und einer stagnierenden Nachfrage der Importländer ein insgesamt anhaltend hoher Preisdruck. Im zweiten Halbjahr ging das Milchangebot aus Europa, Ozeanien und Südamerika zurück, was eine rasche Markt- und Preiserholung zur Folge hatte.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass alle Verwertungsbereiche der Hohenloher Molkerei aufgrund der gegebenen und auch politisch nicht beeinflussbaren Marktgesetze im Jahr 2016 unter Druck standen.

ENERGIEKOSTEN REDUZIERT

Bei Betrachtung der Kostenseite der Hohenloher Molkerei wird deutlich, dass die gesamten ordentlichen Aufwendungen um 1,1 Mio. Euro gesunken sind.

Durch die geringere Milchverarbeitungs menge hat sich der Verbrauch an Gas und Strom reduziert. Der Wasserverbrauch hingegen ist gestiegen. Die Gesamtenergiekosten sind 2016 gegenüber dem Vorjahr um 33.000 Euro gesunken.

Im Verpackungsmaterialbereich ist es bei einem leicht geringeren Auftragsvolumen zu einer Reduzierung der Gesamtkosten gekommen. Auch hier ist es uns gelungen, die Bezugskosten von wesentlichen Verpackungsmaterialien zu senken.

Auch in anderen Teilbereichen konnten Kosten vermindert werden. Äußerst positiv bemerkbar machen sich in diesem Zusammenhang die in den Vorjahren getätigten Investitionen.



Milchannahme zur Milchsortentrennung.



Neue ESL-Abfülllinie.

PERSONALAUFWAND REDUZIERT

Aufgrund tariflicher Entwicklungen und einer im Jahresdurchschnitt gestiegenen Mitarbeiterzahl haben sich die Löhne und Gehälter 2016 erhöht. Der Aufwand im Bereich der Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung lag unter dem Vorjahr. Die Personalkosten waren insgesamt leicht rückläufig.

ABSCHREIBUNG UND INSTANDHALTUNG

Die Abschreibungen belaufen sich im Jahr 2016 auf 3,70 Mio. Euro, im Gegensatz zu 3,99 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Kosten für innerbetriebliche Instandhaltungsmaßnahmen bewegten sich trotz diverser Projekte auf dem Niveau der Vorjahre. Neben technischen waren auch bauliche Instandhaltungsmaßnahmen notwendig.

NEUE ESL-ABFÜLLLINIE SEIT AUGUST IM BETRIEB

Im Bereich unserer Frischmilchabfüllung haben wir eine weitere Abfülllinie von Tetra Pak in Betrieb genommen. Es handelt sich um eine Tetra Pak Brik Edge OSO. Unsere Frischmilch ist zu 100 % Milch „Ohne Gentechnik“.



In der neuen Infusionsanlage werden Produkte noch schonender erhitzt.



Blick ins Obergeschoss der neuen Südhalle.

SÜDHALLE FERTIGGESTELLT

Unsere neue zweistöckige Südhalle mit einer Länge von 75 m wurde planmäßig in Betrieb genommen. Die hinzugewonnene Fläche in unmittelbarer Nähe zur Produktion wird als Lager für H-Milch, Verpackungsmaterial und Paletten bereits voll genutzt.

MILCHSORTENTRENNUNG UMGESETZT UND AUDITIERT

Die Lagerkapazitäten für Roh- und Fertigmilch wurden in der Hohenloher Molkerei um insgesamt fünf weitere Tanks bzw. 900.000 Liter erweitert. Aktuellen Herausforderungen, die u.a. in einer getrennten Verarbeitung unterschiedlicher Milchsorten bestehen, können wir damit optimal gerecht werden.

Durch eine technische Neuausrichtung der Milchannahme inkl. Rohmilchventilknoten in Verbindung mit einer weiter optimierten Datendokumentation wurden Audits nach VLOG-Standard problemlos bestanden.

NEUE PROZESSTECHNOLOGIE

Im Bereich der ESL-Anlagen wurde eine neue Infusionsanlage zur äußerst schonenden Produkterhitzung und gleichzeitig zur Optimierung der Produktqualität in Betrieb genommen. Mit der neuen Anlage werden zwei Abfülllinien parallel betrieben. Dies führt zu einer deutlich Verkürzung von Arbeitszeiten.



Neues Eisspeichersilo (2. Tank von rechts).

NEUE EISSPEICHERANLAGE

Im Bereich Eiswasser- und Eisspeicheranlage wurden neben dem bestehenden Eiswassersilo eine weitere Eisspeicheranlage und ein neuer Zentralabscheider für den NH₃-Pumpenbetrieb realisiert. Die neue Anlage wurde in die vorhandene Eiswasseranlage integriert. Sie erhöht die betriebliche Sicherheit. Gleichzeitig ermöglicht sie uns, im Frisebereich weiter zu wachsen. Die Anlage verfügt über eine hochmoderne Steuerung und arbeitet energetisch optimiert.

Nachdem wichtige Schlüsselbereiche der Hohenloher Molkerei in den vergangenen Jahren sehr dynamisch auf den neuesten Technikstand gebracht wurden, hängen zukünftige Investitionsentscheidungen von den Rahmenbedingungen an den Märkten und vom Milchaufkommen ab. Da das originäre Mengenwachstum in Europa, Deutschland und in der Hohenloher Molkerei derzeit gestoppt ist, machen weitergehende Planungen und Investitionsentscheidungen nur noch dann Sinn, wenn sie die Wertschöpfung nachhaltig verbessern.

Neben Kostenoptimierungen und einem schonenden Einsatz von Ressourcen haben wir in diesem Zusammenhang vor allem die Bedürfnisse unserer Kunden im Blick, die wir auch in Zukunft sicher mit unseren Milchprodukten im In- und Ausland bedienen wollen.

In volatilen Milchmärkten möchten wir unsere Position in den etablierten Märkten in Europa weiter festigen. Auch unter schwierigen Marktbedingungen ist es unsere Aufgabe, zukunftsorientiert zu handeln und die Effizienz der Genossenschaft durch zielgerichtete Investitionen auf höchstem Level zu halten.

DIE VERMÖGENSLAGE

Die Bilanz der Hohenloher Molkerei ist durch solide Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse gekennzeichnet. Im Berichtsjahr ist es weder im Finanz-, noch im Forderungsbereich gegenüber Kunden zu Wertberichtigungen gekommen.

Das Eigenkapital der Molkerei liegt bei 37,38 Mio. Euro. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme erreicht mit 62,7 % einen unverändert überdurchschnittlichen Wert.

Das Anlagevermögen, die Finanzanlagen, alle Vorräte und ein großer Teil der Forderungen können durch vorhandenes Eigenkapital abgedeckt werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen keine. Die Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse der Hohenloher Molkerei sind gut und sicher geordnet. Die Zahlungsbereitschaft und -fähigkeit war jederzeit gegeben.

Im schwierigen Jahr 2016 hatte die Hohenloher Molkerei den Milchauszahlungspreis in den Fokus gerückt. Dennoch konnte schlussendlich ein positives Unternehmensergebnis erzielt werden. Der Bilanzgewinn nach Steuern liegt bei 335.436,01 Euro.

Im Interesse unserer aktiven Milcherzeuger zielt unser gesamtes Handeln darauf ab, dass wir auch in Zukunft ein gesundes Unternehmen haben, das für schwierige Herausforderungen gewappnet ist. Die Hohenloher Molkerei befindet sich vollständig im Eigentum ihrer Mitglieder.



Technikraum, neue Eisspeicheranlage der Hohenloher Molkerei.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2016 (ohne Anhang)

AKTIVSEITE

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
A / ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Softwarelizenzen		369.879,00	142.064,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	8.248.016,00		6.772.770,00
2. Technische Anlagen	11.856.182,00		7.768.159,00
3. Andere Anlagen	2.194.510,00		2.453.530,00
4. Anlagen im Bau	114.570,16	22.413.278,16	1.853.535,20
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	7.055,83		7.055,83
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	323.223,80	330.279,63	321.076,27
Anlagevermögen insgesamt:		23.113.436,79	19.318.190,30
B / UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte		4.187.316,78	4.582.506,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.064.237,83		19.891.213,31
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.034.966,02	25.099.203,85	3.855.108,18
III. Wertpapiere			
1. Sonstige Wertpapiere		1.508.556,38	501.467,13
IV. Bankguthaben, Kassenbestand		5.737.111,85	11.644.958,15
SUMME DER AKTIVSEITE		59.645.625,65	59.793.443,59

PASSIVSEITE

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
A / EIGENKAPITAL			
I. Geschäftsguthaben			
1. Der verbleibenden Mitglieder	16.877.063,99		17.009.044,97
2. Der ausscheidenden Mitglieder	319.176,63		329.391,14
3. Aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.000,00	17.198.240,62	52.954,35
		14.096,42	14.096,42
II. Kapitalrücklage			
III. Ergebnismrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklagen	5.668.700,00		5.663.600,00
2. Andere Ergebnismrücklagen	14.160.711,97	19.829.411,97	14.155.532,34
IV. Bilanzgewinn			
1. Jahresüberschuss	335.436,01		10.279,63
2. Einstellung in Rücklagen			
		335.436,01	10.279,63
Eigenkapital insgesamt:		37.377.185,02	37.234.898,85
B / RÜCKSTELLUNGEN		4.020.130,00	3.751.456,00
C / VERBINDLICHKEITEN			
1. Aus Lieferungen und Leistungen	16.158.225,85		16.628.374,32
2. Sonstige Verbindlichkeiten	2.090.084,78	18.248.310,63	2.178.714,42
SUMME DER PASSIVSEITE		59.645.625,65	59.793.443,59

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	169.745.971,19		180.228.186,22
2. Bestandsveränderung	159.996,50		131.787,31
3. Sonstige betriebliche Erträge	160.841,28	170.066.808,97	992.569,92
4. Materialaufwand		147.323.596,13	158.629.052,15
Rohergebnis		22.743.212,84	22.723.491,30
5. Personalkosten			
a) Löhne und Gehälter	7.740.307,94		7.510.056,82
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.468.364,22	9.208.672,16	1.700.947,49
6. Abschreibungen	3.702.038,46		3.991.877,79
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.169.901,40	12.871.939,86	9.149.347,47
Zwischensumme		662.600,82	371.261,73
8. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	1.109,53		4.924,16
9. Zinsen und ähnliche Erträge	42.565,13		74.197,98
Zwischensumme 8+9		43.674,66	79.122,14
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		18.200,00	4.837,50
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		64.699,71	76.056,68
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		234.086,48	306.098,81
13. Ergebnis nach Steuern		389.289,29	63.390,88
14. Sonstige Steuern		53.853,28	53.111,25
15. Jahresüberschuss		335.436,01	10.279,63
16. Bilanzgewinn		335.436,01	10.279,63

BILANZ UND JAHRESABSCHLUSS

Das Sachanlagevermögen hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3.565.284 Euro erhöht. Die Veränderung resultiert aus den Zugängen von 7.251.274 Euro, den Abgängen von 14.227 Euro sowie aus Abschreibungen von 3.580.694 Euro. Außerdem wurden Zuschüsse in Höhe von 91.069 Euro abgesetzt.

ZU DEN ZUGÄNGEN GEHÖREN IM WESENTLICHEN:

- / Anbau Halle Süd
- / ESL-Infusionsanlage
- / ESL-Abfüllmaschine
- / Trennung Milchsorten
- / Einhausung Eiswasseranlage
- / Vollgebinde- und Transportanlage
- / Neue Trafostation
- / Tetra Pak PlantMaster
- / 1 Sattelzugmaschine
- / 2 Rohmilchtanks
- / 3 Milchlagertanks

Die Vorräte haben sich zum Bilanzstichtag um 395.190 Euro reduziert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 2.173.025 Euro. In den sonstigen Vermögensgegenständen ist eine Mehrwertsteuerforderung von 1.788.575 Euro enthalten. Die liquiden Mittel haben sich um 4.900.757 Euro vermindert.

Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder haben sich um 193.150 Euro auf 17.198.241 Euro erhöht. Die Ergebnismrücklagen sind durch die Zuweisung des Jahresüberschusses 2015 auf 19.829.412 Euro angewachsen.

Die Rückstellungen in Höhe von 4.020.130 Euro enthalten im Wesentlichen die am Jahresende zu erwartenden Aufwendungen für Urlaubsansprüche, Pensionsverpflichtungen, Instandhaltungen, ausstehende Rechnungen und sonstige Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten verminderten sich insgesamt um 558.778 Euro auf 18.248.311 Euro. Darin sind alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 16.158.226 Euro enthalten. Sie betreffen als Hauptposten die Milchgeldabrechnung Dezember 2016 sowie die Milchgeldendabrechnung 2016.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Warenumsatz durch Milch und Milchprodukte aus eigener Erzeugung betrug 169.745.971 Euro. Diese Umsatzsumme schließt die Handelswaren und milchwirtschaftlichen Bedarfsartikel mit ein. Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich hauptsächlich aus Frachtvergütungen, Dieselverkäufen, Mieteinnahmen, Stromverkäufen zusammen.

Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen und nach Abzug der mit dem Rohertrag verrechneten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der für die angelieferte Milch ausbezahlten Milchgelder ergab sich ein Rohertrag aus dem Warenverkehr von 22.743.213 Euro. Die gesamten Personal- und Sachkosten betragen 22.080.612 Euro.

Der vollständige Jahresabschluss, die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang liegen zur Einsichtnahme der Mitglieder in den Geschäftsräumen der Genossenschaft aus.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen zur Offenlegung werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

167.700,00 EURO EINSTELLUNG IN DIE GESETZLICHE RÜCKLAGE

167.736,01 EURO EINSTELLUNG IN ANDERE ERGEBNISRÜCKLAGEN

Schwäbisch Hall, 23. März 2017

Der Vorstand // **Olbrich, Weiss, Boschet, Franz, Gerner, Lober, Stängle**



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, unmittelbar eingebunden. Der Vorstand und die Geschäftsleitung unterrichteten uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich zeitnah und umfassend über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftsentwicklung.

KEINE BEANSTANDUNGEN

Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstandes ausführlich diskutiert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstandes und der Geschäftsleitung hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Beratung zugestimmt. An allen Sitzungen des Vorstandes hatten der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter jeweils teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat an fünf gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand und in zwei weiteren separaten Aufsichtsratssitzungen die erforderlichen Aufgaben wahrgenommen und Beschlüsse gefasst. An der Bestandsaufnahme zum Jahresende hat der Aufsichtsrat mitgewirkt.

Der Aufsichtsrat hat bei der Ausübung seiner Überwachungstätigkeit keine Beanstandungen festgestellt. Er konnte sich auch bei Belegprüfungen von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der Buchhaltung überzeugen.

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V. hat in der Zeit vom 6. März 2017 bis 23. März 2017 die gesetzliche Prüfung durchgeführt und bestätigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Am 23. März 2017 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat in einer gemeinsamen Sitzung über das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. unterrichtet. Einwendungen gab es keine. Dem Ergebnisverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

DANK AN MITGLIEDER UND MITARBEITER

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeitern der Hohenloher Molkerei für ihr hohes Engagement und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2016. Darüber hinaus bedankt sich der Aufsichtsrat bei allen Mitgliedern für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Schwäbisch Hall, 23. März 2017



Ralf Klenk // Vorsitzender





WIR INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT.

Die Hohenloher Molkerei trägt Verantwortung für über 1.000 Milchbauern, beinahe 150 Mitarbeiter/-innen sowie deren Familien. Entsprechend wichtig ist es, dass wir unser Unternehmen auf eine sichere und solide Basis stellen. In den vergangenen Jahren haben wir Investitionen getätigt, die unser Wachstum sichern. Trotz und gerade wegen unserer Investitionstätigkeiten gelingt es uns seit Jahrzehnten ununterbrochen einen Milchpreis auszubezahlen, der über dem Bundesdurchschnitt liegt. Auch unsere finanzielle Unabhängigkeit haben wir uns bis heute bewahrt. Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind damit definitiv gestellt.

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2017

Der Milchmarkt scheint sich in 2017 stabiler zu entwickeln als in den beiden Vorjahren. Die Milchlieferung bewegt sich seit Anfang des Jahres in Deutschland, den meisten EU-Ländern und wichtigen exportorientierten Drittländern deutlich unter dem Vorjahresniveau und dies wird aller Voraussicht nach auch zunächst so bleiben.

2017 kann für unsere Milchbauern im Vergleich zum Vorjahr nur besser werden. Produktionsrückgänge brachten bereits im zweiten Halbjahr 2016 eine spürbare Preiserholung. Für uns zeigt sich immer deutlicher, dass das Milchangebot maßgebend für Marktverläufe ist. Ein Mengenwachstum in der EU wie in den Vorjahren ist eher unwahrscheinlich, zumal die Niederlande als einer der maßgeblichen Mengentreiber durch Umweltauflagen, u. a. zur Begrenzung der Phosphatproduktion, ausgebremst ist. Ob auf dem Weltmarkt eine besonders umfangreiche Nachfrage eintreten wird, bleibt abzuwarten. Die EU dürfte vor allem bei Magermilchpulver bei moderaten Preisen und einem schwachen Euro wettbewerbsfähig bleiben. Inwieweit sich auch das Kaufinteresse aus China weiter befestigen wird, kann derzeit nur sehr schwer beurteilt werden. Offen bleibt auch die Frage, wie die Ware aus den Interventionsbeständen auf die Märkte gelangt. Durch ihre Verkaufspolitik kann die EU-Kommission das Marktgeschehen beeinflussen. Bei mehreren Ausschreibungen war das Interesse sehr gering und es wurden keine Zuschläge erteilt.

Die Käseexporte aus der EU haben 2016 einen neuen historischen Rekord erreicht. Es gilt nun in 2017 dieses Niveau zu halten bzw. weiter auszubauen.

Im ersten Quartal 2017 konnten die hohen Preisniveaus für Butter und Käse aus dem Herbst 2016 nicht gehalten werden. Es ist zu einer Preisabschwächung gekommen.

Längerfristige Prognosen können seriös nicht gemacht werden, da niemand weiß, wie der Welthandel auf die inzwischen wieder deutlich höheren Preise reagieren wird. Obwohl es bisher nicht danach ausschaut, bleibt trotzdem unklar wie stark die Milcherzeuger in Deutschland und der EU auf höhere Milchzahlungspreise mit Produktionssteigerungen reagieren.

Inwieweit im Jahr 2017 politische Weichen neu oder anders gestellt werden, wird in Deutschland vom Ausgang der Bundestagswahlen abhängen. In Brüssel werden bereits jetzt Diskussionen über die Zeit nach 2020 hinaus geführt. Es ist aber zu befürchten, dass wir uns auf Einschnitte in den derzeitigen EU-Agraretat von rund 60 Mrd. Euro einstellen müssen.

Im Jahr 2016 hat die EU durch die Intervention und andere staatliche Hilfsprogramme den Milchbauern geholfen. Auch die Bundesregierung hat mit dem Milchsonderbeihilfeprogramm dazu beigetragen, den Sektor zu unterstützen. Das dabei gewählte Gießkannenprinzip wird sich allerdings als wenig nachhaltig herausstellen. Zudem hätten wir uns die Hilfen, die zeitweise eine Mengendisziplin einfordern, bereits über ein Jahr vorher gewünscht. Damals hätten wir eine marktentlastende Wirkung dringend gebrauchen können.

AUSBLICK FÜR DIE HOHENLOHER MOLKEREI

Die Hohenloher Molkerei bewegt sich vielversprechend innerhalb der Märkte. Bereits im Herbst 2016 konnten wir von steigenden Konsummilch- sowie hohen Butter- und Versandmilchpreisen profitieren. Sehr entscheidend für die Erlösmöglichkeiten unserer Genossenschaft werden wiederum die Kontraktverhandlungen für die weiße Linie im Frühjahr 2017 sein.



Unsere H-Milch-Verpackung mit Siegel „Ohne Gentechnik“.



Mehr als 1.000 unserer Milcherzeuger füttern ihre Kühe gentechnikfrei.

Bei Konsummilch können wir heute für alle Kunden Milch „Ohne Gentechnik“ nach dem VLOG-Standard anbieten. Gerade vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass wir unsere traditionell gute Position am Markt weiter festigen und ausbauen können.

Inwieweit das Thema Tierwohl vom Handel im Jahr 2017 thematisiert wird, ist derzeit offen. Sollten sich für uns in diesem Bereich allerdings Möglichkeiten und Chancen bieten, werden wir diese ausloten und gemeinsam mit interessierten Milcherzeugern diskutieren.



Unser stellvertretender Betriebsleiter Friedrich Klenk (rechts) beim erfolgreich bestandenem VLOG-Audit im November 2016.

Alle Produktionslinien in der Hohenloher Molkerei sind gut ausgelastet. Aufgrund der zusehends stabileren Marktlage ist der Umsatz in den ersten Monaten des Jahres 2017 zweistellig im Plus.

Auch 2017 werden wir über verschiedene interne Maßnahmen versuchen, die Kostenstruktur des Unternehmens weiter zu verbessern.

Für das Jahr 2017 gehen wir erneut davon aus, dass wir einen vergleichbar wettbewerbsfähigen und am Markt erwirtschafteten Milchpreis an unsere Milcherzeuger auszahlen können.

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE UND MODERNISIERUNG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Die hohen Investitionen der vergangenen Jahre in den Ausbau und die Erweiterung der Molkerei sind bis Mitte 2017 planmäßig und erfolgreich abgeschlossen.

Im Jahr 2017 wird es gewisse Ersatzinvestitionen geben. Größere Projekte sind derzeit nicht in Planung. Auf dem sogenannten Gasti-Areal wird die Anbindung der Lagerhallen an die Raiffeisenstraße optimiert. Darüber hinaus werden wir verschiedene Sanierungsmaßnahmen durchführen.





Foto: Gerhard Königler / Schwäbische Post

Fachlicher Austausch im Kuhstall: (von links) Stallbesitzer Hubert Kucher, Helmut Hessenauer vom Landratsamt Ostalbkreis, Hedwig Ernsperger von den Ellwanger Landfrauen, Kathrin Bieg und Fabian Kolb von der Ellwanger Landjugend, Martin Boschet, geschäftsführender Vorstand der Hohenloher Molkerei, Johannes Strauß, Geschäftsführer des Kreisbauernverbands Ostalb.



Die Landjugend Ellwangen zu Besuch in der Hohenloher Molkerei.

DIALOG MIT UNSEREN MILCHERZEUGERN WEITER INTENSIVIEREN

Auch im Jahr 2017 werden wir den intensiven, objektiven, fairen und vor allem partnerschaftlichen Dialog mit unseren Milcherzeugern weiter fortsetzen und ausbauen. Im Januar und Februar 2017 konnten wir in acht regionalen Milch-erzeugerversammlungen ca. 750 Bäuerinnen und Bauern, Betriebsleiter, Hofnachfolger, Altenteiler und Schüler begrüßen. Wir informierten sie über Entwicklungen auf dem Milchmarkt und in der Hohenloher Molkerei. Gleichzeitig boten die Versammlungen eine gute Gelegenheit, um mit unseren Mitgliedern im internen Rahmen verschiedene Dinge zu diskutieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

In unseren aktuellen Info-Rundschreiben und auf unserer Homepage www.hohenloher-molkerei.de informieren wir laufend sehr umfassend und transparent.

Für das Jahr 2017 ist ein Workshop mit verschiedenen Themen für interessierte Mitglieder geplant.

Auch 2017 werden wir der gewohnt sichere und verlässliche Partner für unsere Milcherzeuger, aber auch für unsere Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner sein.

HOFGUT-MARKE SOLL WEITERENTWICKELT WERDEN

In Deutschland zählen wir mit unserer Marke Hofgut zu den Top-10-Anbietern von H-Milch. Dies bestätigen unabhängige Marktforschungsinstitute. Obwohl die Märkte von Handelsmarken dominiert werden, wollen wir das Profil von Hofgut weiter schärfen und das Design moderat weiterentwickeln. Die Produkte „Hofgut Frischmilch“ und „Hofgut H-Milch“, jeweils „Ohne Gentechnik“, stehen dabei im Mittelpunkt. Unsere Kernwerte wie Genossenschaft, Tradition, Regionalität, Qualität und Verbundenheit spielen im Rahmen dieses Markenprozesses eine wichtige Rolle.

Im Jahresverlauf werden wir weitere Hofgut-Milchprodukte aus Milch „Ohne Gentechnik“ auf dem Markt einführen. Die Vorbereitungen hierzu laufen bereits.



Ohne
Gentechnik

SOZIALES ENGAGEMENT

Neben hohen Standards bei Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, einem vielfältigen Weiterbildungsangebot und Nachwuchsförderung im Unternehmen legen wir auch besonders großen Wert auf unsere gesellschaftliche Verantwortung. Aus diesem Grund werden wir uns auch in Zukunft für unsere Milchbauern, Mitarbeiter und die Menschen im Umfeld unseres Produktionswerkes einsetzen.

Beispielhaft ist hier unsere Hilfe für Braunsbach zu nennen. Wir konnten durch unsere Milchsammelwagen die Einwohner eine Woche lang mit Trinkwasser versorgen, nachdem die Wasserversorgung durch das verheerende Unwetter vom 29. Mai 2016 zusammengebrochen war.

Auch im vergangenen Jahr haben wir wieder eine ganze Reihe von Ernährungsprojekten in Schulen und Kindergärten gefördert. Unsere Milcherzeuger unterstützen wir gerne bei der Verköstigung von Schulklassen und Kindergartengruppen im Rahmen der „Gläsernen Produktion“. Außerdem helfen wir durch Lebensmittelspenden dort, wo unsere Hilfe am meisten gebraucht wird.

Im Rahmen unseres sozialen Engagements profitieren wir von unseren hoch motivierten und qualifizierten Mitarbeitern, von zufriedenen Kunden und Verbrauchern sowie von vertrauensvollen und guten Beziehungen zu unseren Mitgliedern.



Wasser statt Milch: Unsere Sammelwagen versorgten die Bürger von Braunsbach mit Frischwasser.

ZIELSETZUNG FÜR 2017

Oberste Zielsetzung der Hohenloher Molkerei im Jahr 2017 ist die Erzielung eines höheren Milchauszahlungspreises für unsere Milcherzeuger als dies in den vergangenen zwei Jahren marktbedingt der Fall war. Die Rahmenbedingungen hierfür scheinen trotz einiger Unwägbarkeiten im Jahr 2017 deutlich besser zu sein.

Wir stellen uns den zukünftigen Herausforderungen und sind sehr zuversichtlich, das Ergebnisniveau im derzeit laufenden Geschäftsjahr, insbesondere zum Wohle unserer Milchbauern, zu verbessern.

DANK

- In der Hohenloher Molkerei legen wir großen Wert auf faire, vertrauensvolle und verlässliche Beziehungen zu Kunden, Mitarbeitern, Institutionen, Behörden, Verbänden und natürlich zu unseren Mitgliedern und Milchlieferanten. Wir möchten uns bei allen für ihre Arbeit, ihren Rat und ihre Unterstützung bedanken.



Durch eine Produktspende konnten wir zum Gelingen des ökumenischen Erntedankgottesdienstes auf dem Hof der Familie Lutz in Niedernhall beitragen.

Impressionen vom „Tag des offenen Hofes“

Im Juli und September 2016 haben insgesamt drei Erzeugerfamilien zum „Tag des offenen Hofes“ bzw. zur „Gläsernen Produktion“ eingeladen. Eine große Zahl interessierter Gäste konnte hierbei spannende Einblicke in das Leben und die Arbeit auf den Höfen gewinnen.

04.09.2016
FAMILIE STOCK, RUDELSDORF

24.07.2016
**FAMILIE EITENMÜLLER,
OBER-OSTERN**



24.07.2016
**FAMILIE HILBERT / GEBHARDT,
WALTREINHOF,
BÖBINGEN-BEISWANG**





Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und Mitarbeitern, die wir im Rahmen dieses Projekts fotografieren durften. Mit ihrer Unterstützung haben sie einen wichtigen Teil zum Gelingen des Geschäftsberichts 2016 beigetragen.

IMPRESSUM

Herausgeber // Hohenloher Molkerei eG, Schwäbisch Hall

Texte // Martin Boschet, geschäftsführender Vorstand

Konzeption und Gestaltung // Werbeagentur querformat GmbH & Co. KG, Crailsheim

Photographie //

/ Hohenloher Molkerei eG

/ Jürgen Weller, Schwäbisch Hall

/ Ufuk Arslan, Schwäbisch Hall

/ HennPro Luftbilddaufnahmen, Crailsheim

Druck // Dollmann Druck GmbH, Blaufelden-Wiesebach



Hohenloher Molkerei eG / Raiffeisenstraße 4 / 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791 9440-0 / Telefax 0791 9440-46
info@hofgut.net / www.hohenloher-molkerei.de